

Präsentiert von:



SPORT *forum*

www.lsv-sh.de

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein




RÜCKBLICK AUF 25 JAHRE HAUS DES SPORTS

BESTANDSERHEBUNG DES LANDESPORTVERBANDES

SPORTABZEICHEN-„VETERANEN“ VOM LSV AUSGEZEICHNET



Ihr starker Partner fürs ganze Leben!



Vertrauen Sie auf einen Partner, der
immer für Sie da ist. Bundesweit in
über 1.000 Geschäftsstellen.
Die BARMER GEK!

**Aus Tradition servicestark,
innovativ, verantwortungsvoll!**

Sprechen Sie uns an:

BARMER GEK Kiel
Hopfenstr. 29, 24103 Kiel
Telefon 0431/982160
Email: Kiel@barmer-gek.de
www.barmer-gek.de



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen Wochen ist das Thema sexueller Missbrauch durch zahlreiche Veröffentlichungen in den Medien stark ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Auch wenn die thematisierten Fälle überwiegend den kirchlichen oder den Internatsbereich betreffen, wäre es zu einfach, die Debatte darüber, wie Prävention und Bekämpfung sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen verbessert werden können, nicht auch für den Bereich des organisierten Sports zu führen. Deshalb ist es richtig, dass der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sportjugend zu diesem Thema klar Stellung bezogen haben und in einem Positionspapier, das wir auf den Seiten 13 und 14 dokumentieren, eine „Kultur des Hinsehens und der Hinwendung zu den Opfern“ anmahnen. Sport ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und jungen Menschen und bietet viel Raum für generationenübergreifende Begegnungen. Es ist leider so, dass auch das Umfeld des Sports für potenzielle Täter anziehend wirken kann. Um so wichtiger ist es, dass der Sport seiner Verantwortung gerecht wird, und seinen Teil dazu beiträgt, dass Gefahren erkannt werden und dass Präventionsarbeit geleistet wird. Auf diesem Gebiet geschieht bereits einiges.

2007 hat der DOSB das Projekt „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“ ins Leben gerufen, das sich u.a. gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen richtet. Hier geht es um Maßnahmen der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, darüber hinaus um Veranstaltungen zur Gewaltprävention, um für die Thematik zu sensibilisieren. Der Landessportverband Schleswig-Holstein arbeitet seit vielen Jahren in einer Reihe von Initiativen (z.B. „Kein Kind ohne Sport“) eng mit dem Kinderschutz zusammen. Ende April gab es ein weiteres Treffen mit der Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein, Irene Johns, bei dem es darum ging, wie man die Präventionsarbeit weiter verbessern kann. In der Aus- und Fortbildung werden unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugend- und Übungsleiterbereich bereits seit Jahren über das Thema informiert, zum Beispiel durch Seminare mit dem Titel „Gegen sexuelle Gewalt im Sport – wir zeigen die Rote Karte.“ Die Sportjugend erarbeitet derzeit mit den anderen im Landesjugendring zusammengeschlossenen Verbänden Info-Materialien für Ehrenamtler – mit Hinweisen darauf, wie bei Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung adäquat reagiert werden sollte. Zusammen mit dem Sozialministerium wurde eine Trägervereinbarung geschlossen, in der sich auch der Sport zu einer erhöhten Wachsamkeit verpflichtet.

Der Landessportverband hält es für sinnvoll, dass Vereine ihrerseits darüber beraten, wie sie ihre Aufmerksamkeit für das Thema schärfen können. Den Kontakt zu Fachleuten, die als Ansprechpartner kompetent informieren können, stellen die Sportjugend Schleswig-Holstein sowie das Referat „Frauen im Sport“ im LSV gern her. Der Landessportverband wird in enger Abstimmung mit dem Deutschen Olympischen Sportbund über weitere, auch im Positionspapier aufgeführte Maßnahmen beraten und seine Arbeit auf dem Feld der Prävention intensivieren.

Dr. Ekkehard Wienholtz

Dr. Ekkehard Wienholtz
Präsident des Landessportverbandes

Editorial

3

Im Fokus

<i>Impressionen aus 25 Jahren Haus des Sports</i>	4-9
<i>LSV-Bestandserhebung 2010: Die Statistik im Überblick</i>	10-11
<i>LSV zeichnete Sportabzeichen-„Veteranen“ aus</i>	12
<i>DOSB-Positionspapier zum Thema sexueller Missbrauch</i>	13-14
<i>LSV-Kooperations-Projekt „Rezept für Bewegung“ vor dem Start</i>	15
<i>Sport Kolumne von Martin Nolte im Handelsblatt: Auch bei Prämien: Behinderte Sportler gleich behandeln !</i>	15

LSV-Info

<i>LSV-Positionspapier zum Thema Sportausübung in der Natur Sportjugend Schleswig-Holstein</i>	16 17-20
<i>Fairplay im Mittelpunkt: Kinder- und Jugendsportfest am 29. Mai in Oldenburg</i>	22
<i>DOSB ruft zu 4. FrauenSportWochen auf</i>	22
<i>Fußball: Podiumsdiskussion zum Thema Rassismus</i>	23
<i>Städtewettbewerb Mission Olympic geht in nächste Runde</i>	24
<i>Internetstudie soll Gesundheitskompetenz erforschen</i>	25
<i>LSV- Projekt Aktiv 70 plus: Neue Kooperation des TSV Husum</i>	25
<i>40 Jahre Glücksspirale: Glücksfall für den Sport</i>	26

Vereine und Verbände

<i>Norddeutscher Schützenbund: Trauer um Uwe Jasper</i>	27
<i>Podiumsdiskussion in Pinneberg zum Thema Ganztagschule und Verein</i>	27
<i>Köpfe Klubs Ideen: Zweitliga-Frauen-Handball beim TSV Travemünde – „Raubmöwen auf Erfolgskurs“</i>	28-29
<i>SHFV verleiht Frauenehrenamtspreis</i>	30
<i>Rudern: Olympiasieger Frank Schepke feierte 75. Geburtstag</i>	30

Service

<i>ARAG Sportversicherung informiert: Schaden des Monats: Pferd „beißt“ Auto</i>	31
<i>Lubinus Clinicum informiert: Lubinus Team beim Kieler Hochbrückenlauf am Start</i>	32-33
<i>Der direkte Draht zum Landessportverband</i>	34
<i>Steuerhotline</i>	34
<i>Impressum</i>	34

Titelfoto: Das Haus des Sports heute. Unten: Bauarbeiten 1985, symbolische Schlüsselübergabe durch den damaligen Finanzminister Roger Asmussen (li.) an LSV-Präsidenten Hans Hansen, re. der damalige Leiter des Landesbauamts II, Hans-Jürgen Kuhlmann.



Das Haus des Sports:
Neue LSV-Adresse ab 1985.

Rückblick auf ein Vierteljahrhundert Haus des Sports im Winterbeker Weg Der Sport in Schleswig-Holstein: Seit dem 29. April 1985 unter einem modernen Dach vereint

„Der Landessportverband Schleswig-Holstein möchte seit geraumer Zeit ein neues Haus des Sports bauen. Seine Pläne, die schon konkrete Formen angenommen haben, scheiterten bisher an der Grundstücksfrage.“ So leiteten die „Kieler Nachrichten“ am 22. Oktober 1981 ihren Artikel über die Bauabsichten des LSV ein – und die Leserinnen und Leser erfuhren auch, welcher Standort sich heraus kristallisierte hatte: „Ein Gelände zwischen Winterbeker Weg und Moorteichweise, das für diesen Zweck geeignet ist.“ Bis zur symbolischen Schlüsselübergabe an den LSV sollte es noch einige Zeit dauern: Am 29. April 1985 war es soweit.

Zur Vorgeschichte: Die Stadt Kiel hatte das Gelände, auf dem vorher Kleingärten angelegt waren, erworben und stellte es schließlich dem LSV in Erbpacht zur Verfügung. Die alten Räumlichkeiten im alten Haus des Sports in der Beselerallee, in dem der LSV und mehrere Mitgliedsverbände seit 1964 ihren Sitz hatten, waren längst zu klein geworden. Schließlich „hielt der Aufwärtstrend in der Sportbewegung des Landes weiter an“, wie die Kieler Nachrichten am 13. März 1982 berichteten: Abermals konnte der Landessportverband damals ein Mitgliederplus gegenüber dem Vorjahr vermelden – fast 730.000 Mitglieder

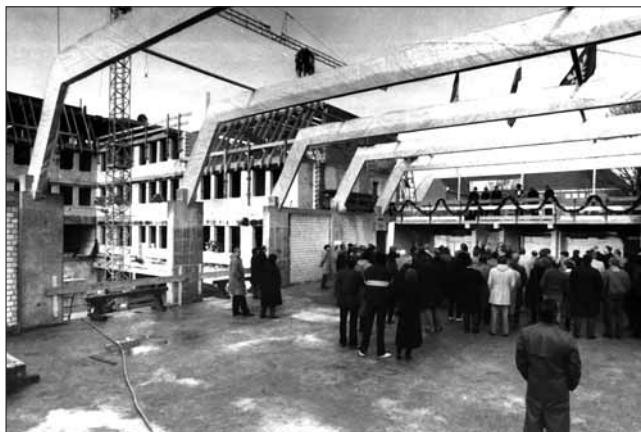
hatte der LSV damals, die in 2119 Vereinen organisiert waren. Die Mitarbeiter des LSV und weiterer 19 Mitgliedsverbände des LSV konnten dann, rund drei Jahre später, in den Neubau einziehen. Der Bau wurde aus Landes-, Bundes- sowie Eigenmitteln des LSV finanziert. „Angesichts des immer weiter steigenden Stellenwertes des Sports in unserer modernen, hochtechnisierten Welt ist die Summe von 10,1 Millionen DM eine „überaus sinnvolle Investition“, sagte der damalige Finanzminister Roger Asmussen bei der symbolischen Schlüsselübergabe und verwies auf die steigenden Mitgliederzahlen des LSV (1985 waren es bereits 760.000 in mehr als 2.200 Vereinen).

Der damalige LSV-Präsident Hans Hansen wagte einen Ausblick in die 90er Jahre und sprach davon, dass „der symbolische Schlüssel eine neue Ära in der Geschichte des Sports in unserem Lande aufschließt.“ 13 Lehrgangsräume und Zimmer mit insgesamt 27 Betten, das Restaurant im Haus des Sports und ein großer Tanzsportsaal sowie eine Sportkegelbahn fanden damals in dem Neubau Platz.

Das Haus des Sports sollte zugleich ein Verwaltungszentrum und eine Stätte der Begegnung sein und Raum bieten für



1964 bis 1985 hatten der LSV und sechs seiner Verbände sowie die ARAG Sportversicherung ihren Sitz in der Beselerallee.



Richtfest für das Haus des Sports.



Nach dem 29. April 1985 war es soweit:
Die Büros konnten bezogen werden



Symbolische Schlüsselübergabe vor 25 Jahren durch den damaligen
Finanzminister Roger Asmussen (li.) an LSV-Präsidenten Hans Hansen, re. der
damalige Leiter des Landesbauamts II, Hans-Jürgen Kuhlmann.

Tagungen, Kongresse und Sportveranstaltungen. Seit dem 13. Februar 2006, dem 80. Geburtstag des langjährigen LSV-Präsidenten und Ehrenpräsidenten Hans Hansen, den der Jubilar mit zahlreichen Gästen im Haus des Sports feierte, ist der Tanzsportsaal nach ihm benannt und heißt „Hans-Hansen-Saal“.

Wenn der LSV mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch aus Mitgliedsverbänden- und Vereinen, und mit Partnern und Freunden am 29.4. bei einem Empfang anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Haus des Sports am Winterbeker Weg Ereignisse aus einem Vierteljahrhundert Haus- und Sportgeschichte Revue passieren lässt, dann gehört die Erinnerung an den am 13. Dezember 2007 verstorbenen Hans Hansen natürlich dazu. Er prägte den Verband über mehrere Jahrzehnte, schrieb auch im Haus des Sports mit an einem wichtigen Kapitel deutsch-deutscher Sportgeschichte, indem er in seiner Zeit als Präsident des Deutschen Sportbundes auch mit führenden Repräsentanten der Sportorganisationen der DDR zusammen kam. Die politische Prominenz des Landes Schleswig-Holstein war in den vergangenen 25 Jahren immer wieder zu Gast im Haus des Sports, das zugleich ein offenes Haus für alle im organisierten Sport engagierten Menschen ist.

Ob nun bei Verbandstagen des LSV oder bei anderen Veranstaltungen von Sportverbänden: Im Haus des Sports ist der Sport zu

Hause. Von hier aus organisiert der LSV zusammen mit seinen Vereinen und Verbänden seine Großveranstaltungen (der Tag des Sports findet seit 13 Jahren rund um das Haus des Sports statt) und weitete seit damals kontinuierlich sein Spektrum aus: Zahlreiche Initiativen und Programme („Sport für Aussiedler“, später umbenannt in „Integration durch Sport“, oder auch „Sport gegen Gewalt“) wurden seit 1985 vom Verwaltungssitz am Winterbeker Weg aus gestartet, das Bildungswerk am LSV-Standort in Malente als Zentrum für die Aus- und Fortbildung im organisierten Sport kam 1993 hinzu.

Die Bandbreite des Sports wurde stetig größer, heute zeigt der Sport in Schleswig-Holstein Flagge in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen und fördert Sportprogramme sowohl für die Allerjüngsten als auch für die Ü 70-Generation und beweist weiterhin sozialpolitisches Engagement (u. a. durch die Kampagne „Kein Kind ohne Sport“).

Pünktlich zur 25-Jahr-Feier präsentiert sich das Haus des Sports mit einem neuen Eingangsbereich und zugleich barrierefrei – mit einem Fahrstuhl, dank der Investitionen, die aus Bundes- und Landesmitteln im Zuge des Konjunkturpakets II möglich wurden.

LSV/wi



Glückwünsche zu Hans Hansens 60. Geburtstag 1986 von den SPD-Politikern
Björn Engholm (Mitte) und Klaus Klingner (links).



2001 wurde Dr. Ekkehard Wienholtz Nachfolger Hans Hansens als LSV-Präsident
hier mit Moderator Christian Pipke auf dem Tag des Sports im gleichen Jahr.



Die frühere Ministerpräsidentin Heide Simonis bei einem „Midnight-Streetball“-Turnier des LSV im Rahmen des Projekts „Sport gegen Gewalt“ mit Hans Hansen.



Bei der offiziellen Einweihung des Haus des Sports am 22. Juni 1985 war jede Menge Prominenz zu Gast. Vorn in der Mitte der damalige Innenminister Rudolf Titzk, rechts daneben Manfred Steinbach, damals DLV-Präsidiumsmitglied und Ministerialdirektor im Bundesgesundheitsministerium.



Integration durch Sport: Seit den 90ern fester Bestandteil der LSV-Arbeit.



Polit-Prominenz in den 90er Jahren beim LSV vlnr. Landtagspräsident Heinz-Werner Ahrens, Ex-Umweltminister Rainer Steenblock, der damalige CDU-Chef Ottfried Hennig und FDP-Fraktionschef Wolfgang Kubicki.



Der langjährige NOK-Präsident Walter Tröger (li.) mit Hans Hansen



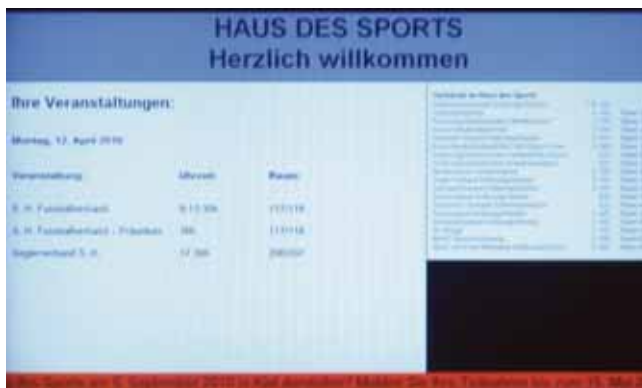
Uwe Seeler: Bei Hans Hansens 75. Geburtstag zu Gast im Haus des Sports.



2001 war THW-Idol Magnus Wislander (hintere Reihe Mitte) als Botschafter für das Projekt Sport gegen Gewalt bei einem Treffen im Rahmen eines Schüleraustausches des Projekt-Partners Integrierte Gesamtschule Kiel-Hassee mit von der Partie. Die Gruppe traf sich zu einem gemeinsamen Mittagessen im Haus des Sports.



Das neugestaltete Foyer im Haus des Sports, in dem Mitarbeiterin Dorit Beissel-Günther nunmehr ihren Arbeitsplatz hat.



Auf einem Bildschirm erfahren die Besucher, welche Veranstaltungen im Haus des Sports stattfinden.

Erinnerungen an 25 Jahre Haus des Sports



Klaus Michael Pötzke, seit Ende 1993 Projektleiter „Sport gegen Gewalt im LSV“, ein Jahr später bei einem vom LSV mit dem FC Süd Kiel organisierten Fußballturnier auf der Moorteichwiese in Kiel. Die Sportanlagen rund um das Haus des Sports werden seit den goer Jahren auch beim Tag des Sports genutzt.



Thomas Reibe ist seit 1992 als Technischer Leiter für die Haus- und Veranstaltungsorganisation im Haus des Sports verantwortlich. Der gelernte Kfz-Elektriker war zuvor Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Als langjähriger Fußballer (Verbandsligaspieler beim VfB Kiel) hat er von jeher einen engen Draht zum Sport wie auch seine Familie. Ehefrau Susanne ist Vorsitzende der REG Kiel. In der Stralsundhalle in der Nachbarschaft trainiert häufig auch Tochter Marisa, eine der besten deutschen Rollkunst-Nachwuchsläuferinnen.



Manfred Kähler führt das Restaurant im Haus des Sports seit 1985. Bei der farblichen Gestaltung habe der LSV seinerzeit darauf geachtet, dass die schleswig-holsteinischen Landesfarben sich auch in der Inneneinrichtung wiederfinden, erinnert er sich. Großveranstaltungen aller Art hat Kähler im Laufe der Jahre mitgestaltet und die gastronomische Versorgung übernommen. Besonders haften blieben die Treffen Hans Hansens mit Spitzen-



Rudolf Tofte war seit 1975 bei der Sportjugend Schleswig-Holstein tätig, von 2001 bis 2004 als Geschäftsführer, zuvor über lange Jahre Jugendsekretär. Hier seine Erinnerungen an den Einzug ins neue Haus des Sports 1985 und an deutsch-deutsche Begegnungen. „Lange haben wir auf unser neues Haus des Sports gewartet. Mehrfach wurde der Rohbau besichtigt und Mauern wurden virtuell hin und her geschoben – ach nee, computermäßig waren wir ja noch nicht so weit, also haben wir uns die heutigen Büroräume im Kopf vorgestellt und schon mal entsprechend möbliert. Viele Tage vergingen mit ausmisten – entscheiden, was weg kann – einpacken – umziehen – auspacken – einrichten usw. Als endlich alles fertig war, haben wir jedem, der es wissen wollte oder auch nicht, mit Besitzerstolz unsere neuen Arbeitsplätze präsentiert. Solange, bis auch das neue Haus für uns zur Selbstverständlichkeit wurde und die Ausrede „beim Umzug verloren gegangen“ immer seltener zu hören war. Dann kam die Wende. Wir, d.h. in diesem Fall die Sportjugend Schleswig-Holstein, bekamen Besuch von 'drüben'. Eine Führungskräftelegation von sieben Personen (fünf Frauen und zwei Männer – bei uns wäre das Verhältnis mit Sicherheit umgekehrt gewesen) war beauftragt worden, in Mecklenburg-Vorpommern eine Sportjugend zu gründen. Sie wollten sich bei uns darüber informieren, was eine Sportjugend-Organisation eigentlich ist und wie man so etwas zustande bekommt. Das Wochenendseminar begann nach der Begrüßung wie üblich mit Quartierbelegung und Besichtigung der Einrichtung. Unsere Gäste kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus über soviel Luxus und die moderne Büroeinrichtung und überhaupt sei so was für sie gar nicht vorstellbar. Wir waren wieder voller Besitzerstolz auf unser noch relativ neues Haus und sagten tröstend: „Wartet man ein paar Jahre, dann seid ihr auch soweit“. Das glaubte allerdings niemand von den Gästen und als wir nach einigen Monaten zum Gegenbesuch in die Sportschule Güstrow eingeladen wurden, wussten wir auch, warum. Das ist jetzt über 20 Jahre her und der 'Osten' hat uns nach meiner Wahrnehmung inzwischen überholt. Einige der damals handelnden Personen sind inzwischen Freunde geworden und treffen sich weiterhin regelmäßig.“

funktionären des DDR-Sports in der Wendezeit. „Ein besonders repräsentatives Ambiente“ sei Hansen damals wichtig gewesen – es gab aber keine exotischen Speisen, sondern landestypisches Essen. Der Hans-Hansen-Saal gilt nicht nur dem LSV und anderen Sportverbänden als geschätzter Veranstaltungsort, sondern ist regelmäßig Tagungsort beispielsweise für politische Parteien und andere Interessenverbände. **Tel (0431) 6486-222; info@hds-kiel.de**



Sigrid Oswald kam 1978 nach einer Ausbildung zur Arzthelferin zum LSV und arbeitete in verschiedenen Abteilungen. Von 1996 bis 2000 war sie beim Schleswig-Holsteinischen Fußballverband beschäftigt. Im Jahr 2000 holte Hans Hansen sie wieder zum LSV zurück, wo sie für ihn als Sekretärin tätig war. An Besonderheiten aus der „Ära Hansen“ erinnert sie sich u. a. an die rosafarbenen Kopien, die von sämtlichem Schriftverkehr für ihn angefertigt wurden sowie an die Flasche Rum „Hansen Präsident“, die Hans Hansen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LSV als Präsent zum Jahreswechsel verteilte. Seit nunmehr neun Jahren unterstützt sie Dr. Ekkehard Wienholtz bei seinen Aufgaben als LSV-Präsident.



Eva Richter arbeitet seit 1988 in der Geschäftsstelle des Schleswig-Holsteinischen Leichtathletikverbandes. Die Bürokauffrau arbeitete bis 2003 an der Seite von SHLV-Geschäftsführer Ernst Eising, 2003 ging Eising in Ruhestand, seitdem ist Jan Berszuck ihr Chef. Die Tätigkeit empfindet sie nach wie vor als angenehm und sie schätzt die Abwechslung aus Büroarbeit und Einsätzen vor Ort, bei Wettkämpfen im ganzen Land. Was hat sich seit den 80ern geändert? „Vor allem die Technik“, sagt Eva Richter und zeigt auf ein Relikt aus jenen Tagen: Eine elektrische Schreibmaschine mit Display, die in einer Ecke des Büros „überlebt hat.“ Das Foto zeigt sie mit der Ausgabe des SHLV-Magazins „startschuß“ aus dem Januar 1988, als sie beim SHLV anfang.



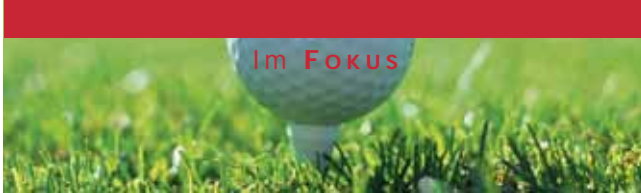
Angela Schöler kam mit 20 Jahren 1981 zum LSV, fing damals als Verwaltungsangestellte im Finanzausschuss an. Die aktive Handballerin (damals bei Polizei SV Kiel) arbeitete aber auch bereits für die Sportjugend. Heute betreut sie dort als Sachbearbeiterin den Bereich Qualifizierung und die organisatorische Abwicklung des FSJ-Einsatzes im Sport. Das „Jugendfoto“ zeigt sie noch im alten Haus des Sports.



Walther Furthmann ist ein Urgestein der Sportjugend Schleswig-Holstein. Der Diplom-Pädagoge war 1985 bereits knapp fünf Jahre in Diensten seines Arbeitgebers und im Altbau in der Beselerallee „in meinem Elfenbeinturm unter dem Dach“, schmunzelt er heute über die alten, beengten Zeiten – in einer „durchaus reizvollen Umgebung zwischen Blücherplatz und Holtenauerstraße.“ Die Umzugskartons waren '85 schon gepackt – und doch verpasste Furthmann seinerzeit die heiße Umzugsphase: Aus einem ganz wunderbaren Grund: Damals wurde sein erster Sohn Paul geboren – und Walther Furthmann konnte „Vaterschaftsurlaub“ nehmen.



Das Latin-Team Kiel beim Tag des Sports 2008 auf der NDR-Bühne vor dem Haus des Sports.



Bestandserhebung des Landessportverbandes 2010

Plus bei jungen Erwachsenen und Senioren, Minus bei 27 bis 40-jährigen und Kindern

Fast jeder dritte Schleswig-Holsteiner ist Mitglied in einem Sportverein. An dieser Feststellung kann der Landessportverband weiterhin mit Fug und Recht festhalten: **832.968 (Vorjahr: 837.985, -0,6 Prozent) Mitglieder** waren es zum Stichtag 1.1.2010. Das geht aus der nun vom Landessportverband veröffentlichten Statistik hervor. Die Zahl der Vereine blieb nahezu konstant – **2693 Klubs** sind zwischen Nord- und Ostsee aktiv (2008: 2692). Der Präsident des Landessportverbandes, Dr. Ekkehard Wienholtz, sieht darin einen Beleg für die erfolgreiche Arbeit im Breiten- und Leistungssport in Schleswig-Holstein, aber auch einen Ansporn, um an Schwächen zu arbeiten: „Wir legen bei jungen Erwachsenen und Senioren zu, haben aber rückläufige Mitgliederzahlen bei den 27 bis 40-jährigen. Wir arbeiten daran, dass wir mit neuen Konzepten für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sind.“

Zwar ist die Gesamtzahl der Mitglieder in den Vereinen gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen, doch hat sich der Abschwung abgeschwächt. Ein erfreulicher Trend ergibt sich für die Altersgruppe der 41 bis 60-jährigen. Hier konnte, wie bereits im Vorjahr, ein Mitgliederzuwachs festgestellt werden (plus 823 Mitglieder, plus 0,4 Prozent). Die „Ü 60“-Fraktion derer, die fitt und gesund älter werden wollen, sorgt ebenfalls weiterhin für einen Mitgliederzuwachs – knapp drei Prozent mehr Vereinsmitglieder in dieser Altersgruppe gegenüber 2009 verzeichnet die Statistik: 138.582 Frauen und Männer im Seniorenbereich gehen ihren sportlichen Neigungen in den Vereinen nach. Zugelegt haben die Vereine erfreulicherweise auch bei den jungen Erwachsenen im Alter von 19 bis 26 Jahren. Auch hier wurden, wie bereits 2009, erneut mehr Aktive gezählt (plus 2,6 Prozent). Bei den Jugendlichen zwischen 15 und 18 gab es dagegen zum zweiten Mal in Folge ein Minus. „Die Einführung der Ganztagschule

mit der damit verbundenen höheren zeitlichen Belastung dürfte für diesen Trend in erster Linie verantwortlich sein. Der LSV arbeitet unter anderem mit seinem nunmehr auf die Ganztagschule zugeschnittenen Projekt `Schule & Verein` daran, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen verbessert wird, damit den Vereinen durch die Neuerungen im Bildungswesen keine weiteren Nachteile entstehen“, sagt Dr. Wienholtz. Der erneute Rückgang in der Gruppe der 27 bis 40-jährigen (minus 5,5 Prozent) hat sicher etwas damit zu tun, dass die Menschen in dieser Lebensphase sich aus beruflichen und familiären Gründen seltener als früher für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein entscheiden. Höhere berufliche Ansprüche, Familiengründung, gestiegene Konkurrenz durch andere Freizeitangebote: Der organisierte Sport hat es auch in Schleswig-Holstein bei den Menschen in dieser Altersgruppe schwer, sie dauerhaft an die Vereine zu binden. Die Turner stellen mit 183.754 Mitgliedern unverändert den mitgliederstärksten der Fachverbände innerhalb des LSV (-4,3 Prozent gegenüber 2009). Die Volkssportart Fußball liegt auf Platz zwei (132.615), vor Tennis und Handball. Zuwachs verzeichnete unter den Top Ten wie bereits im Vorjahr allein der Golfsportverband, der sich weiterhin auf Rang sechs behauptete (35.312, plus 2,7 Prozent). Ein sattes Plus weist auch die Mitgliederstatistik des Reha- und Behindertensportverbandes auf (12.859, plus 10,7 Prozent). Überraschende Zuwächse erzielten die Bergsteiger/Kletterer (2.243, plus 251 Prozent), die Sportfischer (10.955) verloren am stärksten – knapp neun Prozent. Die Hitliste der Vereine sieht unverändert den VfL Pinneberg an der Spitze. Schleswig-Holsteins größter Verein hat 5.457 Mitglieder, gefolgt vom neuen Großverein SV Henstedt-Ulzburg (5.426) Auf Platz drei rangiert – wie im Vorjahr – der Kieler MTV, der seine Mitgliederzahl erneut (um 14 Prozent) steigern konnte (5.062).

LSV/wi

Rangliste der Kreissportverbände für das Jahr 2010

Rang	KSV	2010	2009	Differenz	Differ. %
1.	Rendsburg	92.669	94.021	-1.352	-1,44
2.	Pinneberg	84.888	85.622	-734	-0,86
3.	Segeberg	69.984	70.784	-800	-1,13
4.	Stormarn	64.763	64.348	415	0,64
5.	Schleswig-Fl.	64.040	64.178	-138	-0,22
6.	Ostholstein	58.994	58.987	7	0,01
7.	Nordfriesland	56.730	56.843	-113	-0,20
8.	Kiel	55.698	53.691	2.007	3,74
9.	Herzgt.-Laubg	51.521	52.429	-908	-1,73
10.	Plön	46.845	48.013	-1168	-2,43
11.	Dithmarschen	46.605	48.349	-1.744	-3,61
12.	Steinburg	43.398	44.073	-675	-1,53
13.	Lübeck	41.113	40.747	366	0,90
14.	Flensburg	21.013	21.339	-326	-1,53
15.	Ohne KSV-Anbindung	18.118	17.824	294	1,65
16.	Neumünster	16.589	16.737	-148	-0,88
Gesamtzahlen		832.968	837.985	-5.017	-0,60

Hitliste der LSV-Mitgliedsvereine für das Jahr 2010

Rang	Verein	2010	2009	Differenz	Differ. %
1.	VfL Pinneberg e. V.	5.457	5.517	-60	-1,09
2.	SV Henstedt-Ulzburg e. V.	5.426	2.870	2.556	89,06
3.	Kieler MTV e. V.	5.062	4.438	624	14,06
4.	Elmshorner MTV e. V.	4.606	4.706	-100	-2,12
5.	TuRa Harksheide e. V.	4.204	4.276	-72	-1,68
6.	TSB Flensburg e.V.	4.116	4.146	-30	-0,72
7.	Ahrensburger TSV e. V.	4.101	4.135	-34	-0,82
8.	Turn- u. SV Kronshg. e. V.	3.892	3.958	-66	-1,67
9.	SV Tungendorf e. V.	3.741	3.607	134	3,71
10.	Turn- und SV Reinbek e. V.	3.623	3.748	-125	-3,34
11.	Preetzer Turn- u. SV e. V.	3.621	3.593	28	0,78
12.	TSV Bargteheide e. V.	3.510	3.425	85	2,48
13.	Wedeler Turn- u. SV e. V.	3.270	3.318	-48	-1,45
14.	Möllner SV e. V.	3.266	3.238	28	0,86
15.	SpVgg. Blau-Weiss 96 e.V.	3.243	3.172	71	2,24

Anmerkung: Der Sportverein Henstedt-Ulzburg e. V. (2. Platz) hat 2009 mit dem SV Henstedt-Rhen und dem FC Union Ulzburg fusioniert, daraus resultiert der hohe Mitgliederstand.

Rangliste der Landesfachverbände für das Jahr 2010

Rang	Landesfachverband	01.01.2010	01.01.2009	Differenz	Differenz %
1.	Turnen	183.754	192.024	-8.270	-4,31
2.	Fußball	132.615	135.607	-2.992	-2,21
3.	Tennis	52.858	53.420	-562	-1,05
4.	Handball	46.101	47.433	-1.332	-2,81
5.	Pferdesport	42.801	43.803	-1.002	-2,29
6.	Golf	35.312	34.373	939	2,73
7.	Segeln	31.181	31.225	-44	-0,14
8.	Schützen	28.804	29.272	-468	-1,60
9.	Tischtennis	19.062	19.128	-66	-0,35
10.	Leichtathletik	18.776	19.503	-727	-3,73
11.	Schwimmen	18.456	18.816	-360	-1,91
12.	Tanzen	15.752	15.777	-25	-0,16
13.	Reha- und Behindertensport	12.859	11.614	1.245	10,72
14.	Volleyball	12.266	12.074	192	1,59
15.	Badminton	12.149	12.008	141	1,17
16.	Sportfischen	10.955	12.036	-1.081	-8,98
17.	Judo	7.007	7.145	-138	-1,93
18.	Basketball	5.905	5.875	30	0,51
19.	Rudern	5.738	5.676	62	1,09
20.	Karate	5.354	5.170	184	3,56
21.	Kegeln	5.210	5.669	-459	-8,10
22.	Kanu	4.205	4.038	167	4,14
23.	Schach	2.926	2.679	247	9,22
24.	Hockey	2.704	2.730	-26	-0,95
25.	Tauchen	2.635	2.651	-16	-0,60
26.	Luftsport	2.634	2.429	205	8,44
27.	Radsport-Verband BDR	2.376	2.545	-169	-6,64
28.	Bergsteigen/Klettern	2.243	639	1.604	251,02
29.	Boxen	2.218	2.056	162	7,88
30.	Motoryacht	1.893	1.702	191	11,22
31.	Ju-Jitsu	1.868	1.751	117	6,68
32.	American Football	1.719	1.668	51	3,06
33.	Rollsport	1.696	1.638	58	3,54
34.	Taekwondo	1.552	1.720	-168	-9,77
35.	Triathlon	1.471	1.447	24	1,66
36.	Skilauf	1.396	1.781	-385	-21,62
37.	Motorsport SH	1.356	1.375	-19	-1,38
38.	Aikido	1.238	1.548	-310	-20,03
39.	Floorball	1.071	791	280	35,40
40.	Jiu-Jitsu	849	688	161	23,40
41.	Fechten	803	792	11	1,39
42.	Baseball	416	406	10	2,46
43.	Squash	400	350	50	14,29
44.	Eissport	393	385	8	2,08
45.	Billard	390	409	-19	-4,65
46.	Minigolf	341	368	-27	-7,34
47.	Radsport-Solidarität	311	248	63	25,40
48.	Gewichtheben	284	251	33	13,15
49.	Gehörlosensport	243	270	-27	-10,00
50.	Ringensport	171	297	-126	-42,42
51.	Kendo	115	92	23	25,00
52.	Moderner Fünfkampf	33	58	-25	-43,10
	Summe	744.865	757.450	-12.585	-1,66
	Sonstiges	129.106	126.655	2.451	1,94
	Gesamt-Mitglieder	873.971	884.105	-10.134	-1,15

Erläuterung: 832.968 Sportler sind Mitglieder in Sportvereinen im LSV-SH. Die Zahl 873.971 ergibt sich aus Mehrfachmitgliedschaften in unterschiedlichen Sparten und passiven Mitgliedschaften.

Ohne sie kein Sportabzeichen: Deshalb ehrte der LSV auch langjährige Prüfer.



Uwe Modrow errang 2009 sein 55. Sportabzeichen

Sportabzeichen-„Veteranen“ vom LSV ausgezeichnet

Wienholtz: „Bewegung ist eines der besten Präventionsmittel überhaupt“



139 Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein, die das Deutsche Sportabzeichen bereits mindestens 35 Mal erlangt haben, standen am 26. März in Kiel im Haus des Sports im Mittelpunkt. Sie hatte der Landessportverband zu einer großen Ehrungsveranstaltung eingeladen.

Den ältesten „Deutschen Fitnessorden“ außerhalb des Wettkampfsports gibt es bereits seit 97 Jahren – und in Schleswig-Holstein ist die Begeisterung für die sportliche Herausforderung offenbar ungebrochen: 32.783 Sportabzeichen wurden im nördlichsten Bundesland im vergangenen Jahr abgenommen – 926 mehr als 2008. So viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erbrachten die dafür erforderlichen fünf Leistungsnachweise innerhalb eines Kalenderjahres. Kernsportarten waren dabei unverändert Leichtathletik, Schwimmen und Turnen, 13 Sportarten umfasst die Angebotspalette insgesamt.

LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz betonte den Stellenwert des „Dauerbrenners Deutsches Sportabzeichen“ in seinem Grußwort: „Bewegung ist eines der beste Präventionsmittel überhaupt und hilft, Krankheiten zu verhindern. Wer sich auf die Prüfungen für das deutsche Sportabzeichen gezielt vorbereitet und sie erfolgreich absolviert, hat außerdem einen offenkundigen Nachweis überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit“. Als ausdauerndsten Schleswig-Holsteiner zeichneten Dr. Ekkehard Wienholtz und der Sportabzeichenbeauftragte des LSV, Jens Hartwig, Uwe Modrow aus Klein Nordende (Kreis Pinneberg) aus. Der 79-jährige erfüllte die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen 2009 bereits zum 55. Mal. Auf 45 erfolgreiche Prüfungen können Erika Dinse (71 Jahre) aus Reinfeld und Ingrid Lieske (69 Jahre) aus Reinbek zurückblicken. Deutsche Rekordhalterin aller Zeiten ist die Glückstädterin Hanna Mecklenburg mit 63 Sportabzeichen. Die 87-jährige musste aus gesundheitlichen Gründen

2009 passen, erfreut sich aber wieder bester Gesundheit. Das Gros der Sportabzeichen (19.387) konnte 2009 an Kinder und Jugendliche verliehen werden. Auch hier stand eine satte Zuwachsrate zu Buche (plus 1.000), was LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz besonders freute: „Es ist uns offenbar gelungen, das Deutsche Sportabzeichen, dem häufig ein antiquiertes Image nachgesagt wird, auch für jüngere Menschen attraktiv zu machen.“ 110 Schulen beteiligten sich landesweit am Sportabzeichenwettbewerb der Schulen, darunter 72 Grundschulen. Am besten schnitt die Grundschule Ellerau ab: 224 ihrer 277 Schülerinnen und Schüler schafften das Sportabzeichen. Die besten Schulen im Lande werden im Rahmen des Schleswig-Holstein-Tages am 4. Juni in Rendsburg geehrt und mit jeweils 2.500 Euro prämiert, zur Verfügung gestellt von den Sparkassen in Schleswig-Holstein, die seit vielen Jahren Breitensportprojekte des Landessportverbandes unterstützen.

Gleichfalls geehrt wurden im Haus des Sports auch sechs langjährige Sportabzeichenprüfer, um stellvertretend den ehrenamtlichen Helfern zu danken, ohne die der Klassiker „Deutsches Sportabzeichen“ nicht funktionieren würde. Bei der Ehrung waren keine Sportlerinnen und Sportler aus Lübeck, Plön und Segeberg anwesend. Die dortigen Kreissportverbände führen eigene Ehrungsveranstaltungen durch.

LSV/wi

vlnr: Helga Poppe (Neritz), Siegfried Virus (Bad Oldesloe, 40 Sportabzeichen), Jens Hartwig (Beauftragter für das Deutsche Sportabzeichen im LSV), Erika Dinse (Reinfeld), Peter Jürgens aus Trittau (beide 45 Abzeichen), Dr. Ekkehard Wienholtz (LSV-Präsident), Ingrid Lieske aus Reinbek, Günter Stichnote (Bargteheide, beide 45 Abzeichen).





DOSB verabschiedete Positionspapier zum Thema sexueller Missbrauch

Über das Thema des sexuellen Missbrauchs wird seit Wochen eine öffentliche Debatte geführt. Die Dachorganisation des organisierten Sports in Deutschland, der Deutsche Olympische Sportbund, hat dazu ein Positionspapier verabschiedet, das wir nachfolgend dokumentieren:

PRÄVENTION UND BEKÄMPFUNG VON SEXUALISierter GEWALT UND MISSBRAUCH AN KINDERN UND JUGENDLICHEN IM SPORT

Grundsätze

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) verurteilen aufs Schärfste jede Form von Gewalt und Missbrauch in unserer Gesellschaft, insbesondere aber jede sexualisierte Gewalt und jeden Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Deshalb setzen wir uns ein für

- die Aufklärung jedes einzelnen Falles
- die Entfaltung einer Kultur des Hinsehens und der Hinwendung zu den Opfern
- konkrete präventive Maßnahmen
- die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen

Der organisierte Sport bietet vielfältige Orte der Begegnung und gemeinsame Aktivitäten in homogenen ebenso wie in generationenübergreifenden Altersgruppen. Emotionalität und Körperlichkeit von Spiel, Sport und Bewegung haben gerade für Kinder und Jugendliche eine hohe Bedeutung und Attraktivität. Die Kehrseite dieser Medaille ist, dass der Sport dadurch auch für potenzielle Täter interessant ist. Gleichzeitig bietet der Sport jedoch auch die Chance, als "Aufmerksamkeitssystem" Missbrauchsfälle, die im Sport oder außerhalb des Sports geschehen, wahrzunehmen und Hilfe anzubieten.

Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, präventiv gegen sexualisierte Gewalt und Missbrauch gerade auch an Kindern und Jugendlichen vorzugehen, sie zu erkennen und zu ahnden. Dies erfordert vernetztes Arbeiten und Zusammenwirken aller relevanter Behörden, Institutionen und Organisationen – einschließlich des Sports und seiner Verbände und Vereine.

Maßnahmen

I.

Im Jahr 2007 schuf der DOSB das Projekt „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“, das sich u.a. gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen richtet. Dieses Projekt beinhaltet Maßnahmen der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen. Es wird in konzeptioneller Zusammenarbeit von Kampfsportverbänden und Vereinen in Kooperation mit Fraueninitiativen umgesetzt.

Im Jahr 2008 hat der DOSB beschlossen, dieses Projekt auszubauen und mit weiteren Partnern zu vernetzen. In dem Beschluss wird allen Mitgliedsorganisationen empfohlen, begleitende Veranstaltungen zur Gewaltprävention zu organisieren und Netzwerke mit Beratungs- und Hilfeeinrichtungen vor Ort aufzubauen. Vorbild hierfür sollen die Maßnahmen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen zur Prävention und Intervention sein.

II.

Darüber hinaus beschloss der dsj-Vorstand im November 2009 folgendes Fünf-Punkte-Programm, das vom DOSB-Präsidium in vollem Umfang unterstützt wird:

Der organisierte Sport kann insbesondere zur Prävention einen wirkungsvollen Beitrag leisten, der sowohl Maßnahmen zur Vermeidung/Verhinderung von Delikten im Sport, als auch Stärkung von Kindern sowie Jugendlichen und insbesondere jungen Frauen in ihrer Selbstbehauptungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung durch Sport umfasst. Mit dem Fünf-Punkte-Programm soll gezielt sexualisierte Gewalt und Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im und durch Sport verhindert werden.

1. Jeder Fall von Missbrauch ist einer zuviel. Wir werden dazu beitragen, dass jeder Fall einer Klärung zugeführt wird.
2. Unsere Mitgliedsorganisationen und die Vereine werden aufgefordert, in ihren Gremien Maßnahmen zu beschließen, die sexualisierter Gewalt und Missbrauch an Kindern und Jugendlichen vorbeugen.
3. DOSB/dsj erstellen auf der Grundlage bereits vorhandener Projekte bzw. Erfahrungen der Mitgliedsorganisationen ein modulares Maßnahmenpaket für die Entwicklung und Umsetzung eigener Aktionspläne gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt an Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport.
4. Wir klären, wie vorliegende Informationen über verurteilte Personen für die Sportorganisationen zur Verfügung gestellt werden können. Es soll sichergestellt werden, dass die von der Konferenz der Innenminister geplante deliktbezogene Straftäterdatei vom organisierten Sport genutzt werden kann.
5. DOSB/dsj sichern den kontinuierlichen Austausch mit und zwischen den Mitgliedsorganisationen in diesem Aufgabenfeld.

III.

Für die Umsetzung des Programms gelten folgende Eckpunkte:

1. Fälle von Missbrauch im Sport müssen aufgedeckt werden – und zwar mit disziplinarischen Konsequenzen und einer strafrechtlichen Verfolgung der Täter bei größtmöglichem Schutz für die Opfer. Dafür ist die frühzeitige Einbindung von kompetenten Beratungseinrichtungen unerlässlich.
2. Kinder und Jugendliche werden durch Bewegung, Spiel und Sport gezielt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt. DOSB/dsj stehen dafür ein, dass Kinder „stark“ gemacht werden, um u. a. auch selbstbewusst Grenzen zu setzen, sich wehren zu können und ermutigt werden, sich gegenüber Vertrauenspersonen zu offenbaren.
3. In den Curricula der Ausbildungen nach den Rahmenrichtlinien des DOSB ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Kindern und Jugendlichen bereits fester Bestandteil. In den qualifizierten



Ausbildungen von Jugendleiter/-innen, Übungsleiter/-innen und Trainer/-innen wird auch das Thema „Prävention von sexueller Gewalt“ bearbeitet. Hier müssen wir den Grad der Verbindlichkeit erhöhen und die Qualitätsentwicklung der Module systematisieren. Innerhalb der Jugendleiter-Ausbildung werden angehende Jugendleiter/-innen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen befähigt.

4. Wir fordern die Mitgliedsorganisationen auf, eine zuständige Person zu benennen, Standards für die jeweilige Kinder- und Jugendarbeit der Organisation zu erarbeiten und die Angebote unter der Perspektive der Persönlichkeits- und Teamentwicklung von Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln. Die von verschiedenen Institutionen und Politikern geforderte Vorlage polizeilicher Führungszeugnisse kann Teil des Maßnahmenpakets

sein und potenziellen Tätern signalisieren, dass es bei sexuellen Übergriffen keine Nachsicht gibt. Es bietet aber keine letzte Sicherheit. Eine andere Möglichkeit, sexuellem Missbrauch im Sportverein vorzubeugen, ist die Einführung einer Selbstverpflichtung zur Prävention vor sexueller Gewalt für die Mitarbeiter/-innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Auch die Durchführung von Training oder Gruppenstunden mit mindestens zwei Übungsleiter/-innen bietet Schutz für Kinder.

5. DOSB/dsj erarbeiten derzeit ein Konzept, das u.a. ein Qualifizierungsmodul für Funktionsträger/-innen im Hinblick auf strukturelle Maßnahmen zur Verhinderung von sexuellem Missbrauch und Gewalt umfasst sowie Musterformulierungen für Satzungen/Ordnungen beinhaltet.

IV.

Der DOSB hat bereits und wird weiterhin Missbrauchstatbestände auch bei der Nominierung von Mitgliedern der DOSB-Olympiamannschaften berücksichtigen und dabei ggf. zum Schutz von Kindern und Jugendlichen auch über die strafrechtlichen Grenzen von Verjährung, Bewährung und Verurteilung hinausgehen.

DOSB, Frankfurt am Main, 25. März 2010



„Rezept für Bewegung“: Neues LSV-Kooperationsprojekt startet



Die Planungsphase des Projekts „Rezept für Bewegung“, welches in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer sowie mit Unterstützung der Sparkassen in Schleswig-Holstein durchgeführt wird, ist nahezu abgeschlossen. Die letzten Vorbereitungen laufen.

Die im LSV organisierten Sportvereine sind aufgerufen, Informationen über ihre gesundheitsorientierten Sportangebote an den LSV weiterzuleiten. Aktuell werden alle geeigneten Sportangebote in eine Datenbank eingepflegt. Diese Datenbank bildet die Grundlage des Projekts, sie wird in übersichtlicher Form alle gesundheitsorientierten Sportangebote der schleswig-holsteinischen Sportvereine enthalten. Anhand bestimmter Suchkriterien, wie z.B. Postleitzahl oder spezifische Schlagworte, wird es den teilnehmenden Arztpraxen möglich sein, aus der umfangreichen Sammlung zielgerichteter gesundheitsfördernder Sportangebote ein solches Angebot auszuwählen, welches auf die Bedürfnisse und Voraussetzungen des jeweiligen Patienten abgestimmt ist. Die Datenbank wird für alle Interessierten über die Homepage des Landessportverbandes zugänglich sein, so

dass auf einfache Art und Weise nach gesundheitsorientierten Sportangeboten in Wohnortnähe gesucht werden kann. Der Ausdruck des Rezeptes ist nur in der Arztpraxis möglich. Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe einer ärztlichen Empfehlung, d.h. mit Hilfe des Rezepts für Bewegung, zum gesundheitsorientierten Sporttreiben in unseren Vereinen zu motivieren. Positive Effekte dieses Projekts beziehen sich jedoch nicht nur auf diejenigen Menschen, welche aktiv ihre Gesundheit fördern wollen sowie diejenigen Ärztinnen und Ärzte, welche im Sinne ihres Patienten ein Rezept für Bewegung ausstellen. Das Rezept für Bewegung bietet vor allem auch den Sportvereinen die große Chance, neue Kursteilnehmer sowie Vereinsmitglieder zu gewinnen, denn ein durch den Arzt „verordnetes“ Sportangebot hat einen deutlich stärkeren Aufforderungscharakter als ein Hinweis in einer Vereinszeitung oder ein Plakat an der Tür der Geschäftsstelle. Vereine, die diese Chance für sich nutzen und aktiv an diesem Projekt mitwirken wollen, erhalten weitere Informationen auf der LSV-Homepage. Hier befinden sich auch die Formblätter, mit denen gesundheitsorientierte Sportangebote angemeldet werden können. Als Ansprechpartner stehen außerdem Christina Niermann (mo, mi von 8 bis 13 Uhr, Tel: 0431/ 6486-240, christina.niermann@lsv-sh.de) und Thomas Niggemann (Tel. 0431/ 6486-167, thomas.niggemann@lsv-sh.de) zur Verfügung.

LSV/cn

Sport-Kolumne von Martin Nolte im Handelsblatt

Auch bei Prämien: Behinderte Sportler gleich behandeln !



Prof. Dr. Martin Nolte

Bei den Sieg-Prämien macht die Deutsche Sporthilfe noch feine Unterschiede: Erfolge von Behinderten sind weniger wert. Es wird Zeit, das zu ändern. Den 2. Weltkrieg hatten sie überlebt. Als verletzte Kriegsveteranen trafen sie sich 1948 im englischen Aylesbury – zu den ersten Sportspielen für Rollstuhlfahrer. Hieraus entstanden später die Paralympics für Sportler mit physischen Einschränkungen.

Gestartet als Parallelveranstaltung zu den Olympischen Spielen, wurde die Verbindung immer stärker. Bewerber um die Olympiade müssen heute auch die Organisation der Paralympics einbeziehen: Keine Olympiade ohne Paralympics. Beide Events sind damit auf Augenhöhe – zumindest formal. Beim Medaillenlohn für verdiente Sportler misst Deutschland allerdings immer noch mit zweierlei Maß: Olympiasieger bekommen von der Deutschen Sporthilfe 15 000 Euro, behinderte Sportler für einen Sieg bei den Paralympics nur 4 500 Euro. Ist das gerecht? Deutschlands Sportlerin des Jahres 2009, Steffi Nerius, findet „ja“ – und begründet: Leistungen behinderter und nichtbehinderter Sportler seien aufgrund unterschiedlicher Leistungsdichte,

Teilnehmerzahl und Niveau nicht vergleichbar. Nerius ist Weltmeisterin im Speerwurf. Nach dem Karriere-Ende trainiert sie nun die Behindertensportabteilung bei Bayer Leverkusen. Deshalb kann sie zwar Leistungen beurteilen. Recht hat sie dennoch nicht. Denn bei der Frage nach gleichen Prämien geht es nicht um die Vergleichbarkeit von Leistungen, sondern um die Gleichwertigkeit von Platzierungen. Wer Leistungen von Behinderten mit denen von Nichtbehinderten vergleicht, spielt beide Gruppen gegeneinander aus. Auch Leistungsdichte, Teilnehmerzahl und Niveau sind für den Medaillenlohn irrelevant. Ansonsten könnte man auch zwischen Sportarten differenzieren. Speerwerferinnen erhielten dann weniger als 100-Meter-Läufer. Ist es das, was Nerius zu aktiver Zeit gewollt hätte? Sicher nicht!

Deshalb kann nur eines gelten: Gleiche Prämien für dieselben Platzierungen bei Olympischen Spielen und Paralympics! Dies fordert auch Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes. Ihm geht es um Angleichung, nicht um Besserstellung. Das Grundgesetz steht ihm zur Seite. Dort heißt es: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Prof. Dr. Martin Nolte

©Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Prof. Dr. Martin Nolte, Professor für Sportrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Vorstandsmitglied des Landessportverbandes, nimmt in einer Kolumne im Handelsblatt regelmäßig Stellung zu sportpolitischen Themen. Der Abdruck im SPORTforum erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Zeitung.

Landessportverband verabschiedet Resolution zum Thema „Sportausübung in der Natur“



Viele Menschen erholen sich in der Natur – auch durch den Sport. Der Schutz von Natur und Landschaft ist für die Sportlerinnen und Sportler in unseren Sportvereinen kein Selbstzweck, sondern selbstverständliche Grundlage ihres Handelns. Der Landessportverband hat jetzt grundlegende Positionen des organisierten Sports zum Thema „Sportausübung in der Natur“ in einer Resolution, die vom LSV-Vorstand verabschiedet wurde, dokumentiert.

Der Landessportverband will sich nicht der Realität verschließen. Auch in Schleswig-Holstein sind in den letzten Jahren zunehmend Formen der sportlichen Betätigung zu registrieren, die durch den organisierten Sport nicht befürwortet werden. Bestätigt durch zahlreiche Kontakte zum behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz sowie durch eigene Beobachtungen, ist eines aber deutlich hervorzuheben: Die weitaus überwiegende Anzahl der kritisierten sportlichen Betätigungen werden durch Sportlerinnen und Sportler ausgeführt, die nicht in Vereinen organisiert sind.

So werden beispielsweise viele Naturschutzgebiete der Ostsee durch nicht-organisierte Freizeitsportler in Art und Umfang derart beansprucht, dass durch die zuständigen Bundesbehörden Befahrensverbote für diese Wasserflächen in Aussicht gestellt werden. Die Beeinträchtigung erfolgt auch aufgrund der quantitativen Zunahme und der neuen Ausprägungsformen im Sport, die ein generelles Gefährdungspotential zur Folge haben.

Darüber hinaus kann die Außenwahrnehmung des organisierten Sports durch gewerblich organisierte Sportveranstaltungen geschädigt werden. Dies ist dann der Fall, wenn die Sportausübung bei diesen Veranstaltungen den allgemein anerkannten Grundsätzen und Regeln der Sportverbände widerspricht oder / und sensible Naturräume mit ihren geschützten Pflanzen- oder Tierarten gefährdet.

Der LSV veröffentlicht die nachfolgende Resolution auch, um sich von derartigen Sportausprägungen zu distanzieren. Sofern die LSV-Mitgliedsverbände und -vereine in Ihrem Umfeld mit entsprechenden Praktiken konfrontiert werden, soll die Resolution auch als Argumentationshilfe dienen.

LSV/reit

Positionspapier des organisierten Sports in Schleswig-Holstein zum Sport in der Natur

Sporttreiben heißt für uns in Schleswig Holstein auch: Gesunder Sport in einer intakten Umwelt. Dieser Leitsatz ist sowohl Programm als auch Forderung und gilt insbesondere für die Sportarten, die Natur und Landschaft, ob zu Lande, zu Wasser oder in der Luft, als Sportraum nutzen.

Der organisierte Sport sorgt über seine Verbände und Vereine dafür, dass durch Ausbildung und Information zu einem sorgsamem Umgang mit der Umwelt, Natur und Landschaft angehalten wird. Die Sportaktiven in den Vereinen und Verbänden befolgen die allgemein geltenden Normen und Gesetze. Im organisierten Sport sind sie zusätzlich verpflichtet, die sportinternen Regeln und Verhaltensvorgaben einzuhalten.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein unterstützt jede sportliche Betätigung, die auf der Basis eines umweltverträglichen Selbstverständnisses durchgeführt wird und der Wesensart des Sports entspricht. Stellvertretend für seine Mitgliedsverbände, -vereine und die dort organisierten Sportlerinnen und Sportler, distanziert er sich von allen Sportveranstaltungen und der freien Sportausübung, wenn diese:

- für den Sport allgemein zugängliche Flächen und Räume durch Form und/oder Intensität der Nutzung über Gebühr beanspruchen.
- bezüglich der Ausführung nicht die allgemein anerkannten Grundsätze und Regeln der Sportverbände erkennen lassen.

Entsprechende Veranstaltungen oder Formen der Sportausübung werden durch den organisierten Sport in Schleswig-Holstein abgelehnt. Neben der Beeinträchtigung von Natur und Landschaft gefährden derartige Aktivitäten die Akzeptanz der regelund normengerechten Sportausübung.

Wir erwarten, dass die zuständigen Genehmigungsbehörden des Bundes, des Landes oder der beteiligten Kreise die Durchführung dieser Art von Veranstaltungen prüfen, bewerten und entsprechende Maßgaben veranlassen. Keinesfalls darf der organisierte Sport durch ggf. unzureichendes Handeln in Mitleidenschaft gezogen oder in die Verantwortung genommen werden.

Die Grundsätze jeder sportlichen Betätigung basieren auf Rücksichtnahme und Wertschätzung. In den Wettkampf- und Mannschaftssportarten gebührt diese Rücksichtnahme und Wertschätzung dem Gegner, den Sportpartnern, der Sportanlage und dem Sportraum. Natur und Landschaft sind die Sporträume der Natursportarten. Ihnen gebührt selbstverständlich und nicht nur im Eigennutz die erforderliche Rücksichtnahme und Wertschätzung.



Damra Aksoy (Rendsburger TSV) und Kathrin Hofmann (SSV Nübbel) waren beim Workshop „Tape“ konzentriert dabei.



Die Schleswig-Holsteiner FSJlerInnen konnten viel mitnehmen beim erlebnispädagogischen Workshop „Gemeinsam Erleben“.

FSJ-Nordlichter-Convention – die Zweite!!!

Insgesamt trafen sich 107 FSJlerInnen und TeamerInnen aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg Ende März zur dreitägigen FSJ-Nordlichter-Convention im Sport- und Bildungszentrum in Malente. Mit dem Ziel, einen Austausch zwischen FSJlerInnen im Sport auch über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen und damit Netzwerkarbeit zwischen den drei befreundeten Sportjugendorganisationen zu fördern, ist diese Convention nicht als einmalige Veranstaltung geplant worden. Bereits Ende April 2009 fand diese Großveranstaltung erstmalig – unter der Federführung der Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern – in der Sportschule Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern statt.

Die diesmal von der Sportjugend Schleswig-Holstein organisierte Convention versteht sich außerdem als ein Fortbildungsangebot und ein symbolisches Dankeschön für das soziale Engagement der Freiwilligen in den Einsatzstellen Hamburgs, Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns. Entsprechend inhaltlich und zeitlich fiel der konzeptionelle Rahmen aus: an drei aufeinanderfolgenden Tagen konnten die FSJlerInnen an

22 Workshops verschiedenster Themengebiete teilnehmen. Die Qual der Wahl hatten wohl viele FSJlerInnen, wie auch Tarek Fuhrmann vom ETSV Gut Heil Itzehoe oder Katharina Kniejski vom TSV Plön nachher bestätigt: „Von den vielen verschiedenen und interessanten Workshops nur vier auszusuchen, das war wirklich nicht einfach!“ Wissensdurst wurde beispielsweise in Tape- und Mentalen Trainingskursen gestillt. Spaß, Gruppendynamik, Erschöpfung und Kennenlernen neuer Trendsportarten wurden z.B. bei den Aquafun- und Adventure-Games, beim Hockern, bei Parkour, Rope Skipping, Streetsurfing, Ringen und Raufen oder Cheerleading erreicht bzw. erlebt, neue Erfahrungen in unterschiedlichen Themenbereichen, wie z.B. der Umgang mit dem „Problemkind – Eltern“ oder „Mix it – Suchtprävention am Beispiel antialkoholischer Cocktails“, gesammelt.

Als weitere Highlights für die bunte Truppe aus FSJlerInnen, TeamerInnen und ReferentInnen können hier die beiden gemeinsam erlebten Abendveranstaltungen mit zwei Shows genannt werden: auf dem Programm standen „Eins, Zwei oder Drei“ und „Wetten, dass...“ mit den bekannten Moderatoren „Thomas Gott-



Bogenschießen in Preetz gehörte auch mit zum bunten Workshop-Programm.



Kreative Bewegungstalente kamen beim Workshop „Hockern“ auf ihre Kosten.

Fortsetzung: FSJ-Nordlichter-Convention

schalk“ sowie „Michelle Hunziker“ und einigen prominenten Gästen, wie z.B. „Lady Gaga“, „Matthias Schweighöfer“, „Magdalena Neuner“ und „Mario Barth“. Zum Abschluss der Convention durfte natürlich die bereits in Güstrow praktizierte feierliche Übergabe des Symbols der FSJ-Kooperation der drei Bundesländer nicht fehlen: der Nordlichter-Leuchtturm wurde von der Sportjugend Schleswig-Holstein an die Hamburger Sportjugend übergeben. Im nächsten Jahr heißt es dann „FSJ-Nordlichter-Convention – die Dritte“ in Hamburg!!!

Kristina Exner-Carl & Stephanie Jung

Kreativ-Tag mit Jugendteams im Haus des Sports



Die sjsh entwickelt eine innovative Ausbildung zum „Jugend-Team-Lotsen“ mit Jugendlichen aus Schleswig-Holstein. Ein echtes Beteiligungsprojekt. Am 27. Februar 2010 trafen sich zehn frische Jugendliche aus drei aktiven Jugendteams um gemeinsam mit der sjsh die dreitägige Ausbildung zum Jugend-Team-Lotsen mit Inhalten zu füllen.

Die Jugendteams aus dem Delingsdorfer SV, SFC Ottendorf und der „Jugendvorstand des Ruderriege am Helene Lange Gymnasium“ sind in verschiedenen Bereichen des Jugendsports tätig. Das „Ele-fun-Team“ aus Delingsdorf gestaltet Zirkus-Events und Aktionen im Verein. Der „Jugendvorstand“ aus Rendsburg-Eckernförde findet beim Rudern viele Interessierte und ist an eine Schule angebunden. Das Jugendteam aus Ottendorf bietet zahlreiche Aktionen in der überfachlichen Jugendarbeit und verschiedene sportliche Maßnahmen für und mit den Jugendlichen des SFCO an. So verschieden die Aktionen der Jugendteams sind, so abwechslungsreich sind auch ihre Namen. Sie verbindet die Begeisterung für das Mitmachen und die Mitbestimmung bei Angeboten im Jugendsport und überfachlichen Aktionen im Verein.

Um ein Jugendteam und den Verein gut zu vernetzen wird die Ausbildung zum Jugend-Team-Lotsen Personen aus dem Verein in den Bereichen Kommunikation, Motivation, Sportpraxis und

rechtlichen Themen qualifizieren. Dies waren die Ergebnisse, die dank des begeisterten Engagements der anwesenden Jugendteams am Kreativ-Tag herauskamen. Aus den Überlegungen zu ihren eigenen Bedürfnissen und grundlegenden Rahmenbedingungen ihres Jugendteams und dem anschließenden Backen eines perfekten Jugend-Team-Lotsen, der mit seinem „Können“ per Zettel ausgestattet wurde, konnten diese reichhaltigen Ergebnisse für die Ausbildung des Jugend-Team-Lotsen gewonnen werden. **Die Ausbildung wird von Fr. 5. – So. 7. November 2010 in Scharbeutz durchgeführt.** Zum Jugend-Team-Lotsen können sich alle Interessierten anmelden, die Jugendarbeit im Sportverein mit gestalten wollen. Weitere Informationen werden in einem Flyer erscheinen oder bei Anne Kolling und Petra Slamanig telefonisch bzw. per E-Mail erhältlich sein.

Schleswig-Holstein Tag in Rendsburg Das Event der sjsh „Blade the Town“ am Fr., 4. Juni



SCHLESWIG-HOLSTEIN-TAG
RENSBURG 4.-6. JUNI

am 4. Juni 2010 führt die Sportjugend Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Sparkassen-Giroverband im Rahmen des Schleswig-Holstein-Tags 2010 die „Blade Night“ unter dem Motto „Blade the Town“ in Rendsburg durch.

**Vorläufiger Rahmen: Start: 20 Uhr, Schlossplatz
Ende: gegen 21.30 Uhr, Schlossplatz
Bladestrecke: Tangentenring in Rendsburg
Ab 21.30 Uhr, Party, Sparkassenbühne
Jugendbands (u.a. „Büro am Strand“) aus
Rendsburg und Umgebung
mit Moderation mit Andreas Kuhlage von Enjoy
Ab: 21.45 Uhr, Verlosung**

Mitmachen können alle junge Leute und „bladebegeisterte Anhänger“, die Lust haben, Rendsburgs Tangente 90 Minuten lang zu erkunden und im Anschluss mit coolen Jugendbands und dem Enjoy-Moderator, Andreas Kuhlage auf der Sparkassenbühne mit der Sportjugend zu feiern.

Achtung - attraktive Prämierungspreise

Die Sportvereinsjugendgruppe und die Schülerklasse mit der stärksten Teilnehmer/innenzahl gewinnen je 250 Euro für ihre Vereins- und Klassenkasse! (Anmeldung bei der sjsh bis 20. 5.)

Alle Teilnehmer/innen an diesem Event können attraktive Preise gewinnen.

**Weitere Infos: Sportjugend Schleswig-Holstein,
Astrid Petersen, Tel: 0431-6486-185;
astrid.petersen@sportjugend-sh.de,
www.sportjugend-sh.de und
auf der Webseite des Schleswig-Holstein-Tags: www.shtag.de**

Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ Welche Rolle spielen dabei die Sportvereine?

„Wer – Wie – Was? Der, Die, Das... Wieso, weshalb, warum...?“ wie dieser Jingle weitergeht, ist vielen von uns wohl bewusst und lenkt unsere Gedanken automatisch in die Zeit zurück, um die wir uns heute mehr Gedanken machen sollten. Vergangenes verklärt sich mit der Zeit, so auch die Vorstellungen vom Alltag der Kinder – um so mehr erschrecken uns die Berichte von Studien zunehmender Fettleibigkeit und drastischen Bewegungsmangels unserer Gesellschaft, die auch vor unseren Kindern nicht halt macht.

Diese Entwicklung hat auch für unsere Sportvereine eine bedeutende Auswirkung. Sicher werden wir noch eine ganze Zeit lang Menschen finden, die sich „ab und zu“ bewegen mögen, aber bereits in den „übungsintensiven“ Sportarten erhalten wir erste Warnmeldungen über die Leistungsdefizite der zunehmend geringer ausfallenden Gruppen von „Nachwuchssportlern“. Oft bemerken wir dann einfach – hier ist erstmal eine intensive Grundlagenausbildung von Nöten. Und machen wir uns nichts vor – diese „Talente“ sind unsere Vorbilder und Übungsleiter von morgen.

Nun gibt es Kindertagesstätten im Land, die dieser Entwicklung etwas entgegen zu setzen haben – nicht allein, weil sie Bewegung in ihrer Einrichtung anbieten, sondern die Teams der Kitas dieses mit viel Herz und einer guten Bewegungsausbildung tun. Dabei nutzen sie die Bewegungsangebote für alle Bildungsbereiche und suchen die Zusammenarbeit mit Sportvereinen, die mit ebensoviel Herz an der Bewegungsförderung von Kindern beteiligt sein wollen. Als Auswirkung für unsere Vereine bedeutet diese Zusammenarbeit nicht zwangsläufig mehr Mitglieder – aber es bedeutet den Kontakt zu Mitgliedern zu halten, die Bewegung und Sport als eine tägliche Selbstverständlichkeit erleben, die mit einer guten Grundlagenausbildung in die fachspezifischen Angebote der einzelnen Abteilungen gelangen und denen das Ausbleiben der Bewegungsmöglichkeit als ein Stück fehlende Lebensqualität deutlich sein wird.

Abgesehen von dieser Sichtweise sind gemeinsame Veranstaltungen mit den Kindertagesstätten im Sinne von Familienfesten hervorragende Plattformen, um auch die Geschwisterkinder zu begeistern und in Anwesenheit der Eltern für eine Rückkehr in die Vereinsaktivität zu gewinnen. Viele der durch den Eintritt in die Grundschule („den Ernst des Lebens“) dem Verein verloren gegangenen Mitglieder können so wirksam erreicht werden, da die Eltern gleichzeitig greifbar sind und wichtige Informationen und Fragen direkt geklärt werden können.

Warum startet dieser Beitrag dann mit dem Sesamstraßen – Jingle? Nun, wir haben ihn so oft gehört, da weiß fast jeder worum es geht. Mit Bewegungskindergärten ist es anders – jeder Kindergarten, der Bewegung anbietet, kann sich so nennen. Erst durch das Qualitätssiegel, das durch die Sportjugend im Landesverband vergeben und gemeinsam von der Turnerjugend Schleswig-Holstein, der Unfallkasse Nord, der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung und der IBAF-Fachschule für Moto-pädagogik getragen wird, gibt es die Möglichkeit, besondere Merkmale des Engagements von Kita und dem kooperierenden Sportverein herauszustellen und wie diesen Jingle in den Köpfen der Öffentlichkeit bekannt und bewusst zu machen. Dieses sollte das positive Image des Vereins festigen, vor allem aber auch eine höhere Einflussnahme auf die kommunal-politische Gremienarbeit im Bereich der Kinder ermöglichen.

Wir freuen uns, in den nächsten Ausgaben erfolgreiche Kooperationen von „anerkannten Bewegungskindergärten in Schleswig-Holstein“ mit ihren Kooperationspartnern als Anregung für das eigene Engagement in der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten vorstellen zu können. Neben den fünf bereits ausgezeichneten Kindertagesstätten befindet sich eine Vielzahl weiterer in der Entwicklung und freut sich auf Unterstützung und erfolgreiche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit ihren ortsansässigen Sportvereinen.

Klaus Rienecker/sjsh



Turnkindergarten Lürschau in Kooperation mit der SSG Lürschau





Jugendleiter-Assistenten-Ausbildung 1/2010 in Scharbeutz

Vom 6.4. bis zum 10.4.2010 haben sich in der JH Scharbeutz einundzwanzig motivierte junge Menschen zwischen dreizehn und fünfzehn Jahren getroffen, um gemeinsam erste Grundkenntnisse über das Jugendleiterwesen zu erlernen.

Dabei haben sie interessiert bei Einheiten über Gruppendynamik, Rollenverhalten und Selbstbewusstsein sowie einer Einführung in die erste Hilfe bei Sportunfällen mitgearbeitet. Auch haben wir gemeinsam das richtige anleiten von Spielen und die überzeugende Körpersprache dazu erarbeitet. Spätestens nach einer kompletten Einheit mit Vertrauensübungen und anschließender Selbstanalyse mit Harry Potter haben sie vieles über sich und die zwischenmenschlichen Aspekte ihrer Welt erfahren. In gelungenen Wochenprojekten, die von vielen neuen Erfahrungen mit dem Ball, einem Geschicklichkeitsparcours über eine Strandolympiade hin zum Abschlussabend gereicht haben, haben

unsere angehenden Jugendleiterassistenten in Gruppen beweisen können, dass sie ihrer selbsterwählten Aufgaben Herr werden können. Zusätzlich hat jeder unserer Teilnehmer mindestens ein eigenes Spiel in der Gruppe präsentiert und angeleitet, sodass unsere neuen Jugendleiterassistenten schon erste Erfahrung sammeln konnten.

Unsere fünf, mit dichtem Programm bedeckten Tage in Scharbeutz sind leider sehr schnell vorübergegangen. Dabei waren wir jeden Tag sowohl in der Sporthalle als auch im Seminarraum (und am Strand!) körperlich und geistig äußerst aktiv! „Sterben“ mussten wir bei Mafiosi und dem Mörderspiel in einer Vielzahl, aber somit wurde es in der gut besuchten Jugendherberge niemals langweilig und wir alle haben gemeinsam viel lernen können!

Birger Schulze

[Newsletter bestellen!](#)

Aktuelle Nachrichten bietet auch der Newsletter der Sportjugend. Regelmäßig liefert er zeitnahe und hilfreiche Informationen aus der Jugendarbeit im Sport auf Landes- und Bundesebene. Bestellung unter: www.sportjugend-sh.de/newsletter

Terminkalender



Veranstaltung	Ort	Datum
Arbeitstagung für Hauptamtliche	Kiel	01. 6. 2010
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Rendsburg	18. 9. 2010

Lehrgänge mit freien Plätzen

Abenteuer Kindergruppe	Bad Malente	7.-9. Mai 2010
An die Seile – Fertig – Los!	Hochseilgarten Selker Noor	29. Mai 2010, 10 - 18 Uhr
„Aktiv Wochenende“ für Mädchen und Frauen	Bad Malente	28.-30. Mai 2010

Ausführliches Lehrgangsprogramm mit Anmeldeformular unter: www.sportjugend-sh.de



einfach besser

TNG 

Ein für Kiel

Bis zum
30. Juni
2010

✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Kiel-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 6 Monate:

€ 14,80 /Monat*

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

*Aktion befristet bis zum 30.06.2010. Das Kielpaket kostet in den ersten 6 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. 12 Monate Mindestlaufzeit, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kielpaket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Integratives Kinder- und Jugendsportfest am 29. Mai in Oldenburg Fair-Play-Gedanke im Mittelpunkt



20 Sportangebote zum kostenlosen Mitmachen für Kinder und Jugendliche und ein buntes Rahmenprogramm präsentiert der Landessportverband in Kooperation mit dem Oldenburger Sportverein und der Stadt Oldenburg am Sonntag, den 29. Mai auf den Sportanlagen am Schauener Platz (15 bis 20 Uhr). Der LSV beteiligt sich mit seinen Projekten und Teams aus den Bereichen „Sport gegen Gewalt“ und „Integration durch Sport“ und wird mit seinem

bewährten Vereinsservice-Equipment mit Kletterwand- und Turm, Hüpfburg, sowie einem Soccer-Court und dem Sportmobil vertreten sein. Die Palette der angebotenen Sportarten reicht von Bogenschießen, Fußball, Turnen, Aerobic, Jonglage, Basketball, Boxen über Floorball bis hin zu „Streetsurfing“. Auch ein DFB-Mobil wird vor Ort sein. Die vom Kreisjugendamt Ostholstein geförderte Veranstaltung wird von Bürgermeister Martin Vogt eröffnet. Klaus Michael Pötzke, Projektleiter „Sport gegen Gewalt“ im LSV, freut sich bereits auf das Groß-Event, für das vor Ort bereits fleißig in Schulen, Jugendzentren und Geschäften geworben wird: „Wenn das Wetter mitspielt, erwarten wir bis zu 1.000 Besucher und sind zuversichtlich, dass wir den Kindern und Jugendlichen den Fairplay-Gedanken auch an diesem Tag in geeigneter Weise vermitteln können.“ 100 Helferinnen und Helfer werden dafür sorgen, dass das Sportfest über die Bühne gehen kann.

LSV/wi

DOSB ruft zu den vierten „FrauenSportWochen“ auf

Unter dem Motto „Frauen gewinnen“ ruft der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Sportvereine auch 2010 auf, bei den FrauenSportWochen mitzumachen und Schnupperkurse für Mädchen und Frauen auszurichten. DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers: „Die Aktion hat wirklich das Format, um Frauen und Mädchen als Mitglieder zu werben und um den Sportverein vor Ort mit seinem Angebot bekannt zu machen.“

Der Aktionszeitraum reicht vom 15. Mai bis Ende September 2010. Je vielseitiger und breiter die Angebote sind, desto eher können Frauen und Mädchen – ob jung oder älter, geübt oder ungeübt, ihren Interessen und ihrem Können entsprechend – die Angebote aussuchen, die zu ihnen passen und ihnen wirklich Spaß machen. Mit diesen Aktionen können Vereine besonders die Frauen und Mädchen erreichen, die noch nicht oder länger nicht aktiv waren und die in den meisten Vereinen eher selten als Mitglieder zu finden sind: z.B. (junge) Mütter, aber auch ältere Frauen und Mädchen aus sozial benachteiligten Gruppen wie zum Beispiel Migrantinnen. Die Schnupperangebote der Vereine sollten gerade sie für mehr Bewegung und Gesundheit motivieren und ihnen zeigen, wie viel Spaß und Freude beim gemeinsamen Sporttreiben im Verein möglich ist.

Interessierte Vereine können beim DOSB abrufen:

- den Leitfaden („DOSB/Frauen gewinnen! Für Bewegung und Gesundheit. FrauenSportWochen vor Ort“) mit Ideen zur Durchführung;



„Frauen im Sport“, hier ein Foto aus dem Jahr 2009, werden bei den FrauenSportWochen wieder mit zahlreichen speziellen Angeboten angesprochen.

- den Flyer, der in diesem Jahr nur als PDF zur Verfügung gestellt wird. Die Sportvereine können hier ihr Programm auf der Rückseite eindrucken. Der Flyer kann per Mail angefordert werden oder auf der Seite www.dosb.de heruntergeladen werden.

Auch im Jahr 2010 wird es wieder einen Wettbewerb geben, an dem alle Vereine teilnehmen können. Näheres wird in Kürze bekannt gegeben. Nur so viel zum jetzigen Zeitpunkt: Es winken attraktive Gewinne! Leitfaden und Flyer können bei Ingrid Neuhaus (neuhaus@dosb.de) bestellt werden. Sie steht auch für Rückfragen zur Verfügung unter Telefon 069 / 6700-273.

DOSB

Fußball: Podiumsdiskussion im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ „Integration durch gemeinsames Sport-Treiben ist das Entscheidende“



Wulf Jöhnk, Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl und Zuwanderungsfragen des Landes (z.v.li.) bei der Podiumsdiskussion mit Tim Cassel (SHFV, 4.v.li.), Holger Hasse (5.v.li.), Klaus Michael Pötzke (LSV, 2.v.re.) und Kerem Bayrak (re., Inter Türkspor Kiel).

Erschreckende Beispiele für Randalen am Rande von Fußballspielen, aber auch für Gewalt und Unfairness auf dem Platz, gibt es zuhauf. Der Vorfall am 25. Oktober 2009, als 50 mit Eisenstangen bewaffnete Neonazis Fans und Spieler von Roter Stern Leipzig verprügelten, ist aufmerksamen Zeitungslesern nicht entgangen – der Gewalt-Exzess machte bundesweit Negativschlagzeilen. Doch auch wenn Fälle wie diese in Schleswig-Holstein bislang nicht in dieser Dimension vorgekommen sind, so gibt es auch hier genug aufzuarbeiten. Das wurde bei der Veranstaltung „Der Ball ist schwarz-weiß“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus im Kieler Landeshaus deutlich. Die u.a. vom Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein organisierte Podiumsdiskussion beleuchtete die Situation auch im hohen Norden. Kerem Bayrak, Integrationsbeauftragter des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes und Vorsitzender des Vereins Inter Türkspor Kiel, schilderte Beispiele aus dem Liga-Alltag, für die Multi-Kulti-Teams seines Klubs seien Beleidigungen und Pöbeleien, auch durch Zuschauer, leider an der Tagesordnung. Ein Verhalten, das der SHFV nicht hinnehmen will. 2.500 Spiele werden in Schleswig-Holstein Woche für Woche ausgetragen. Auch wenn sich Gewaltakte in und um die Spielfelder im „vernachlässigenden Promillebereich“ bewegten, so Tim Cassel, Projektleiter „Schleswig-Holstein kickt fair“ im SHFV, so sei die Tendenz zu mehr verbaler Aggression auch bereits besorgniserregend: „Wir haben in Schleswig-Holstein ein großes Problem mit Eltern, die sich daneben benehmen.“ Der Sozialwissenschaftler verwies auf ein anderes Bundesland, in dem bereits Fußballspiele im Nachwuchsbereich bewusst in „elternfreien Zonen“ stattfänden.

Cassel gab darüber hinaus einen Überblick über die Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren im Rahmen des Projekts angeschoben wurden, zu denen Anti-Agressions-Trainings ebenso gehören wie Mediationsgespräche durch erfahrene Fachkräfte. Trotz aller Erfolge, ein Manko sieht auch Cassel: „Wir müssen noch stärkere Bereitschaft zeigen, neue Einflüsse zuzulassen“, sagte er mit Hinweis auf die äußerst niedrige Quote von Sportfunktionären mit Migrationshintergrund im ehrenamtlichen Bereich – auch im Fußball. Klaus Michael Pötzke, Projektleiter von „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ im LSV, skizzierte die positiven Erfahrungen, die der LSV in den 17 Jahren, seit das Projekt gestartet wurde, gesammelt hat. In den 80 Gruppen im Lande werden regelmäßig rund 2.000 Jugendliche, zumeist

mit Migrationshintergrund, erreicht, die ansonsten nur selten in Kontakt mit dem organisierten Sport kommen. „Für die Integration ist das gemeinsame Sport-Treiben das Entscheidende. So können wir Werte vermitteln und gegen Diskriminierung arbeiten“, sagte der Diplom-Pädagoge. Holger Hasse, aus Ostdeutschland stammender Profi von Holstein Kiel, gab Einblicke in seine Sichtweise. Er hat bereits eine Menge unangenehmer Erfahrungen mit „Fan“-Randalen und Rassismus im Umfeld von Fußballspielen gemacht. „Notfalls muss eine Mannschaft auch einmal geschlossen vom Platz gehen“, plädierte er für einen klaren Kurs.

LSV/wi

„Mein Verein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Starme des Sports“ ist eine Aktion der Volksbanken Raiffeisenbanken und des Deutschen Olympischen Sportsbundes, die gesellschaftliches Engagement im Sportverein auszeichnet. Weitere Informationen in unseren Filialen oder unter www.starme-des-sports.de

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wasserski in der Gruppe zu Sonderkonditionen

Der Sommer steht vor der Tür und damit beginnt auch wieder die Wassersportsaison. Der Geschäftsführer der Wasserski- und Wakeboard Anlage in Süsel, Christian Rumpel, hat für Vereine und Gruppen ein besonderes Angebot vorbereitet: „Gruppen ab 14 Personen können bei uns für zwei Stunden die komplette Bahn mieten und so nach Herzenslust ganz exklusiv und ungestört Wasserski oder Wakeboard fahren.“

Mit diesem Angebot sollen insbesondere Vereine, aber auch andere Gruppen, Mannschaften oder Geburtstagsgesellschaften angesprochen werden. Die Anlage mit ihren beiden Bahnen liegt in der Nähe von Eutin. Sie bietet ihren Besuchern genügend Parkplätze, sowie eine Liegewiese mit Spielplatz, einen Grillplatz, einen Imbiss und den Wakeboard Store. Einen Tipp hat Rumpel noch für alle Interessenten: „Da die Gruppentermine sehr begehrt sind, empfehle ich eine rechtzeitige Anmeldung unter der Service-Hotline 04524 / 1777.“

Die Preise betragen statt 29 Euro für Erwachsene nur 17 Euro. Jugendliche zahlen in der Gruppe nur 14 statt 22,50 Euro. Die Preise verstehen sich inklusive Anfängereinweisung und der kompletten Ausrüstung. Anfahrtsweg und weitere Informationen sind auf der Internetseite www.wasserski-suesel.de zu finden.

Städtewettbewerb Mission Olympic geht in neue Runde



Ab sofort suchen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Coca-Cola Deutschland zum vierten Mal „Deutschlands aktivste Stadt“. Bei Mission Olympic kann jede Stadt aus Schleswig-Holstein beweisen, dass sie sich besonders für den Breitensport einsetzt. Neben innovativen Sportprojekten sind vor allem Initiativen gesucht, die wenig aktive Bürgerinnen und Bürger in das Sportgeschehen einbinden und sie nachhaltig zu mehr Bewegung motivieren. Die Siegerstadt erhält 75.000 Euro für die Förderung des Breitensports, die vier weiteren Finalstädte werden mit jeweils 10.000 Euro prämiert. Bewerben können sich alle Städte in Deutschland ab sofort bis 31. Juli über www.mission-olympic.de. Dort ist auch alles Wissenswerte über die Kampagne zu finden.

DOSB

Wasserski Süsel Wakeboard

Jetzt Gruppentermine buchen!

Erlebe eine super Zeit mit Deinem Sportverein oder Freundeskreis auf dem Wasser.

service-telefon 0 45 24 - 17 77
www.wasserski-suesel.de

WPS wasserski wakeboard park süsel

Seepark Rumpel GmbH
Süseler Moor 2
23701 Süsel (an der alten B 207)

Fax 04524 - 9771 Mail fun@wasserski-suesel.de

Internetstudie soll Gesundheitskompetenz erforschen

BARMER GEK und das Kompetenzzentrum für Fortbildung und Arbeitsgestaltung der Bergischen Universität Wuppertal starten eine dreimonatige Internet-Befragung zur Gesundheitskompetenz. Die Erhebung dieser Studie solle dazu beitragen, ein besseres Gefühl für den Umgang mit der eigenen Gesundheit und Krankheit zu entwickeln. Interessierte können eine Selbsteinschätzung ihres Gesundheitsverhaltens und -wissens abgeben und erhalten im Gegenzug eine Online-Kurzbewertung der eigenen Gesundheitskompetenz unter der Internet-Adresse www.barmer-gek.de/gesundheitsstudie

Nach umfassender wissenschaftlicher Auswertung werden die Ergebnisse im Sommer vorliegen. „Unser Ziel ist es, mit einer Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz Erkrankungen aktiv zu begegnen und damit die Gesundheitskultur in der Bevölkerung insgesamt zu fördern“, so die Vorstandsvorsitzende der BARMER GEK, Birgit Fischer. Mit der Befragung wolle die Krankenkasse zur bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Gesundheitsressourcen anregen und einen gezielten Präventionsimpuls setzen. Noch ein zweites Motiv verbindet Fischer mit der Internetstudie: „Wir wollen Vorsorge und Versorgung bedarfsgerechter ausrichten sowie Betriebe und Versicherte gezielter unterstützen. Dazu brauchen wir mehr Anhaltspunkte zur gesundheitlichen Selbstwahrnehmung der Bürger.“

Studienleiter Professor Dr. Rainer Wieland von der Bergischen Universität Wuppertal ergänzt: „Gesundheitskompetenz ist die Schlüsselressource der Zukunft. Je höher die Gesundheitskompetenz, desto erfolgreicher die Krankheitsbewältigung des Einzelnen, desto produktiver das Unternehmen, desto besser die

regionale Versorgungsqualität und desto länger die nationale Lebenserwartung.“ Der Wissenschaftler erhofft sich gesundheitlich relevante Fakten und neue Erkenntnisse: Welche Rolle spielen Geschlecht, Alter, Bildung, Berufstätigkeit und Arbeitssituation für die Gesundheitskompetenz des Einzelnen? Gibt es regionale Unterschiede und spezifische Erfolgsfaktoren? Was können Unternehmen zum gesundheitlichen Sachverstand des Einzelnen und einer betrieblichen Gesundheitskultur beitragen? Lassen sich gar Gesundheitsprofile mit typischen Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen ablesen oder ableiten?

Teilnehmer erhalten am Ende der Befragung ihr persönliches Gesundheitskompetenz-Profil per Mausclick: Wie konsequent verfolgt der Teilnehmer seine persönlichen Gesundheitsziele im Vergleich mit anderen? Wie groß ist sein Selbstvertrauen, Krankheiten erfolgreich zu meistern? Oder wie schätzt er im Vergleich zum Durchschnitt seine eigenen Fähigkeiten zur Krankheitsbewältigung ein? Interessierte, die noch mehr über gesundheitliche Kompetenzbildung wissen wollen, können sich an die Initiatoren wenden.

BARMER GEK und die Bergische Universität Wuppertal werden die Befragungsergebnisse bis zum Spätsommer 2010 vorstellen. Die Online-Befragung findet sich auf www.barmer-gek.de/gesundheitsstudie oder

www.gesundheitskompetenz2010.de oder
www.komfor.uni-wuppertal.de

Mehr Infos unter: Kompetenzzentrum für Fortbildung und Arbeitsgestaltung der Bergischen Universität Wuppertal
Telefon 0202/ 439 1701. www.komfor.uni-wuppertal.de/

LSV-Programm Aktiv 70 plus:

TSV Husum startete Kooperation mit Diakoniestation

Im März 2010 startete der TSV Husum mit der Diakoniestation Husum als Kooperationspartner das Kursangebot „Aktiv 70 plus“. 23 Männer und Frauen fanden sich denn auch beim ersten Termin im Veranstaltungsraum der Diakonie ein, bei dem es zunächst eine theoretische Einführung in die Thematik gab. Einige der Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten bis dahin noch nie regelmäßig und angeleitet Sport betrieben, für sie war dies also eine ganz neue Erfahrung. Aber die Tatsache, dass sie Bewohner der Seniorenwohnanlage der Diakoniestation sind, machte ihnen den Einstieg sicher etwas leichter.

Die Gruppe durchläuft ein zielgruppengerechtes, vielseitiges und gesundheitsorientiertes Programm. Es wird die Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit sowie Konzentration und Koordination mit Walken, Gymnastik, kleinen Spielen und „Denken & Bewegen“ verbessert. Zwei Einheiten Ernährungsberatung im Alter runden das Programm ab. Ziel ist es, älteren Frauen und Männern den Einstieg in ein Bewegungsprogramm und den Zugang zum Verein



zu erleichtern. Die sozialen Bindungen, die in der Gruppe nach und nach entstehen, spielen dabei eine wichtige und nicht zu unterschätzende Rolle.

Sylvia Nowack

40 Jahre GlücksSpirale: „Glücksfall für den Sport“



Anlässlich des 40. Geburtstages der Lotterie GlücksSpirale veranstaltet der Deutsche Lotto- und Toto-Block zur Ziehung am 8. Mai eine bundesweite Jubiläums-Sonderauslosung. Dabei wird die Rentenlotterie von Lotto für jedes „Lebensjahr“ zusätzliche Gewinne verlosen – 40 Audi TT Roadster sowie 40 Mal 10.000 Euro Bargeld. Wer für die Ziehung am 8. Mai ein Los der GlücksSpirale kauft oder diese Lotterie auf seinem Lottoschein mit ankreuzt, erhält automatisch und ohne Mehreinsatz die Chance auf die Zusatzgewinne.

Die GlücksSpirale verlost jeden Samstag auf zwei siebenstellige Gewinnnummern eine lebenslange Sofortrente, die abhängig von Alter und Geschlecht des Gewinners monatlich mindestens 7.500 Euro beträgt, aber auch auf mehr 10.000 Euro klettern kann. 40 Jahre GlücksSpirale bedeutet 40 Jahre glückliche Gewinner, aber auch 40 Jahre gute Taten. Denn von dieser „Rentenlotterie, die Gutes tut“ profitieren der Sport, die Wohlfahrtspflege und der Denkmalschutz. Drei Viertel der Gesamtfördersumme gehen zu gleichen Teilen an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Das waren im vorigen Jahr jeweils fast 15,9 Millionen Euro. Den vierten Teil der Fördersumme erhalten gemeinnützige Organisationen auf Länderebene.

Die Gelder für den Sport werden an den DOSB überwiesen, der 35 Prozent dieser Summe für seine eigenen Aufgaben einsetzt. 25

Prozent fließen an die Stiftung Deutsche Sporthilfe und 40 Prozent an die Landessportbünde. Mit diesen Mitteln werden der Spitzensport und der Breitensport, aber auch gesellschaftspolitische Aktivitäten wie Integration, Jugend- und Seniorensport unterstützt.

Deshalb würdigt DOSB-Generaldirektor Michael Vesper die GlücksSpirale als einen „unverzichtbaren, zuverlässigen Förderer des Sports“. Immerhin ist seit 1970 eine Summe von mehr als 1,5 Milliarden Euro zusammengekommen. Davon mehr als 600 Millionen alleine für den Sport. Vesper: „Für den Sport ist die GlücksSpirale zu einem echten Glücksfall geworden.“

Die GlücksSpirale wurde 1970 als Gemeinschaftswerk des Nationalen Olympischen Komitees, des Deutschen Lotto- und Totoblocks und des Fernsehens zur Finanzierung der Olympischen Spiele 1972 in München gegründet. Das damalige Grundprinzip der Lotterie hieß „Glück für Spieler und soziale Einrichtungen“. Dieser Grundgedanke wurde bis heute konsequent beibehalten. Eine Bilanz der guten Taten soll am Mittwoch, 21. April, in Berlin in einer bundesweiten Pressekonferenz zum 40. Geburtstag der GlücksSpirale gezogen werden. Daran werden auch der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Thomas Bach, und der mit vier Goldmedaillen in Folge beste Bobfahrer in der Geschichte der Olympischen Spiele, André Lange, teilnehmen.

DOSB-Presses

610 Millionen Euro für den Sport.

**40 JAHRE
GLÜCKSSPIRALE**
**40 JAHRE
GUTETATEN**

Bereits seit 40 Jahren fördert die GlücksSpirale gemeinnützige Institutionen: 350 Millionen Euro für den Denkmalschutz, 490 Millionen Euro für die Wohlfahrt und 610 Millionen Euro für den Sport.

Die Rentenlotterie, die Gutes tut.

Spielteilnahme ab 18.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratung unter Tel. 0800 1 37 27 00.



GlücksSpirale



Norddeutscher Schützenbund

Trauer um Ehrenmitglied Uwe Jasper

Der Norddeutsche Schützenbund trauert um sein Ehrenmitglied Uwe Jasper, der am 22. März im Alter von 72 Jahren verstorben ist. Der gebürtige Pinneberger Uwe Jasper hatte seine schießsportliche Karriere 1960 begonnen, als er in den Schützenverein Borstel-Hohenraden eintrat. Dort wurde er schon nach einem Jahr zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Verein und der Kreisschützenverband Pinneberg erkannten sein Organisationstalent und seine Fachqualitäten und wählten ihn zum Vereinsvorsitzenden und Kreissportleiter. 1978 auf dem Landesschützenntag in Niebüll wählten die Delegierten ihn zum Landessportleiter. Dieses Amt übte er über zwanzig Jahre aus. Während dieser Zeit gehörte er auch dem Sportausschuss und dem Gesamtvorstand des Deutschen Schützenbundes an. Als Inhaber der Kampfrichterlizenz in den Disziplinen Gewehr und Pistole war er bei vielen Meisterschaften im Einsatz. 2006 wurde Uwe Jasper für seine 30jährige Tätigkeit bei den Deutschen Meisterschaften in München vom Norddeutschen Schützenbund geehrt.

Der passionierte Jäger und selbstständige Maler wurde 1984 Landeskönig und belegte beim Bundeskönigsschießen 1985 in

Karlsruhe den zweiten Platz. Uwe Jasper hat für seine zahlreichen Aktivitäten im Schießsport fast alle Ehrungen und Auszeichnungen des Norddeutschen und des Deutschen Schützenbundes erhalten. So ist er Träger des goldenen Ehrenringes des Deutschen Schützenbundes sowie des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland, das ihm 1988 verliehen wurde. 1997 wurde Uwe Jasper mit der Ehrenplakette des Landessportverbandes ausgezeichnet. Und am 7. Mai 2000 wurde er auf dem Landesschützenntag in Travemünde zum Ehrenmitglied des Norddeutschen Schützenbundes und am 28. April 2001 auf dem Deutschen Schützenntag zum Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes ernannt.

Eine weitere hohe Ehrung erhielt Uwe Jasper am 30. April 2005 in Göttingen auf dem Deutschen Schützenntag, dort wurde ihm das Protektorabzeichen in Gold verliehen. Auch in der Gemeindevertretung war Uwe Jasper aktiv. 1972 trat er in die CDU ein, und war dort unter anderem Ortsvorsitzender.

Peter Eyferth



Podiumsdiskussion in Pinneberg

Ganztagschule und Verein – unvereinbar oder Chance?

Das Podium im Kreistagsaal war hochkarätig und fachkundig besetzt, das Publikum zeigt sich sehr interessiert. Durch den Kreiseltererbeirat (KEB) der Grund-, Haupt- und Förderschulen des Kreises Pinneberg wurde ein wichtiges Thema erneut aufgegriffen. Zum kontroversen Meinungs austausch über das Thema „Ganztagschule und Vereine – unvereinbar oder Chance?“ begrüßte Sven Hauenstein (Vorsitzender des KEB) zuerst den Geschäftsführer des Kreissportverbandes Pinneberg, Karsten Tiedemann. In einem präzisen und kurzweiligen Vortrag wurden Chancen für den Sport, nebst Risiken für die Sportvereine und damit das gesamte Vereinsleben, aufgezeigt. Die Ausweitung der Schulzeit in den Nachmittag macht eine Teilnahme am Training, besonders bei Mannschaftssportarten, teilweise unmöglich. Gefolgt von konkreten Forderungen und Lösungsansätzen, etwa in der Verdichtung von Hallenzeiten, beendete Tiedemann seine mit viel Beifall bedachten Ausführungen.

Am Beispiel der „Grundschule Bickbargen Halstenbek“ zeigt die Schulleiterin Barbara Burton auf, wie eine gut gelungene Umsetzung von Angeboten im offenen Ganztags am Nachmittag aussehen kann. Die Stärke der vielfältigen Angebote liegt in den zahlreichen Kooperationspartnern von der VHS bis zur Musikschule. Souverän wurde die Frage nach „Gewinn/Verlust“ für alle Seiten dargestellt. Im persönlichen Resümee legte die Schulleiterin großen Wert auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen, verbunden mit einer soliden Finanzierung. Ergänzende Aspekte steuerte Schulrat Struve, ehemaliger Leiter der ersten Ganztagschule in SH, bei. Durch den gesellschaftlichen Wandel und eine freie Schulwahl werden seinen Worten zufolge von den Eltern vornehmlich Schulen ausge-

wählt, die einen attraktiven Ganztagsbereich anbieten, jenseits von reinen Betreuungsangeboten. Struve betonte den festen Platz von Vereinen im Schulanangebot, beide arbeiteten in Augenhöhe. Thomas Niggemann vom Landessportverband stellte die Positionen und Probleme aus Sicht des LSV dar und wartete mit Praxisbeispielen auf. Für ihn ist insbesondere der Mannschaftssport gefährdet. Nach anregenden Gesprächen mit dem Publikum, etwa über die zukünftige Existenzberechtigung der Vereine, endete der Abend gegen 22 Uhr. Als Auftrag nimmt der KEB aus diesem Abend mit, dass Schulen, Vereine, Politik und alle sonst in Bildungsprozesse eingebundenen Institutionen umdenken und gleichberechtigt auf einander zugehen müssen.



Die Anforderungen von heute lassen sich mit den Rezepten von gestern nur sehr unzureichend lösen – die aktuelle Situation belegt dies. Auf der Basis von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung werden Eltern- und Sportvertreter gemeinsam diese Veränderungen verstärkt fordern, aktiv mit gestalten und alle Verantwortlichen zeitnah in die Pflicht nehmen. Die interessanten Präsentationen von Barbara Burton und Karsten Tiedemann finden sich unter: www.elternrat.de/Pinneberg. Weitere Informationen über die Aktivitäten im Kreis Pinneberg gibt es unter www.ksv-pinneberg.de

*Sven Hauenstein,
Vorsitzender Kreiseltererbeirat Pinneberg*



Zweitliga-Handball beim TSV Travemünde – die „Raubmöwen“ beendeten die Saison mit der besten Platzierung der Klubgeschichte

Spannendes Schattendasein

Schatten bietet oft ein fruchtbares Biotop für allerlei Arten. In Schleswig-Holstein werfen der THW Kiel und die SG Flensburg-Handewitt besonders große Schatten. Kleinere fallen dort, wo sich der VfL Bad Schwartau und der TSV Altenholz aufhalten. Die Rede ist von den Handball-Erst- und Zweitligisten bei den Männern. Doch auch ein Schattendasein kann spannend, rasant, erfolgreich sein. Bei den Frauen wird in Schleswig-Holstein Zweitliga-Handball gespielt: beim „Nord-Express“ des TSV Nord Harrislee und bei den „Raubmöwen“ des TSV Travemünde. Die beendeten die Saison jetzt als Fünfter, was die beste Platzierung der Klubgeschichte bedeutet.

Ein tolles 32:28 gegen den Tabellendritten SC Greven 09 setzte das i-Tüpfelchen auf eine famose Saison. Eigentlich waren die

„Raubmöwen“ längst abgestiegen, doch die Insolvenz des Erstligisten Rhein-Main-Bienen bot dem TSV eine letzte Chance. Nach kurzem Überlegen packten die TSV-Verantwortlichen zu und blieben zweitklassig.

Was dann folgte, war der rasante Sprung bis auf Platz fünf, nur knapp an den Aufstiegs-Playoffs vorbei. „Die Mannschaft ist gut zusammengewachsen, schwer auszurechnen. Wir führen ein Schattendasein, werden aber mehr und mehr wahrgenommen“, sagt Trainer Andreas Juhra. „Bei uns ist es ein wenig wie beim FC St. Pauli – wir sind alle eine große Familie“, ergänzt Teammanager Stephan Wandschneider. Zu der Familie gehört das Team um das Team herum, das die Heimspiele zu einem Spektakel macht. Und natürlich die Spielerinnen. Ausnahme-Talent ist Linkshänderin



Sie ist mit 16 Jahren nicht nur die jüngste Spielerin der Liga, sondern auch noch das größte Talent und mit 133 Treffern die beste Saisontorschützin der „Raubmöwen“: Linkshänderin Franziska Haupt (re.) in Aktion.



Sie gab beim 32:28 im letzten Saisonspiel gegen den SC Greven 09 immer die richtigen Kommandos: Regisseurin Susen Langanke.

Franziska Haupt. Die 16-Jährige ist nicht nur die jüngste Spielerin der Liga, sondern mit 133 Treffern auch Siebte der Torschützenliste und damit beste „Raubmöwe“. „Es gibt viele Talente in Schleswig-Holstein – die Perspektive ist gut“, so Trainer Juhra. Dazu gehören aber auch die Fans. 261 kommen im Schnitt in die Halle am Steenkamp und machen Stimmung wie 1000 – Platz drei in der Liga-Rangliste. Der Kern des Teams bleibt auch in der kommenden Saison zusammen – Spielerinnen wie der starke Kapitän Anja Krönert, Spielmacherin Susen Langanke, Franziska Haupt oder die Torhüterinnen Britta Reimann und Andrea Junk. „Schwer wiegen die Abgänge von Claudia Duhr und Kathrin Kröncke“, sagt Wandschneider. Doch Gespräche mit neuen Spielerinnen für die kommende Saison haben längst begonnen.

Nach der Saison ist vor der Saison – und die Spielzeit 2010/2011 wird schließlich eine ganz besondere, denn es geht um den Einzug in die neue, eingleisige Zweite Bundesliga. Um die Qualifikation zu schaffen, müssten die „Raubmöwen“ mindestens bis auf Platz acht flattern. Für Käpt'n Anja Krönert keine Frage: „Ich will die eingleisige Zweite Liga erreichen – und das werden wir auch schaffen.“ Seit 2006 wirft die 25-Jährige ihre Tore für den TSV, der 2004 in die Zweite Bundesliga aufstieg und sich seitdem in der Klasse hält. „Wir kommen einfach gut klar miteinander – auf und neben dem Feld. Die Stimmung ist einfach bestens“, so Krönert.

Mit 75.000 Euro pro Saison bestreitet der TSV momentan seine Zweitliga-Spielzeiten. „Lübeck ist eben keine Sportstadt“, so Wandschneider. Soll heißen: Für den Sprung in die eingleisige Zweite Liga müssten weitere Sponsoren und vielleicht auch andere Vereine als Kooperationspartner ins Boot geholt werden. „Schwartau, Ratekau, Todesfelde – hier um Umkreis gibt es so viele Talente, wird so gute Jugendarbeit gemacht“, sagt Wandschneider. Dieses Potenzial wollen die „Raubmöwen“ (noch besser) nutzen. Die Ideen werden ihnen sicher nicht ausgehen. Dort, wo attraktiver, temporeicher Frauenhandball geboten wird. Dort, wo es ein wenig so ist wie beim FC St. Pauli.

Text und Fotos: Tamo Schwarz



Der Käpt'n beim Wurf: Anja Krönert will die „Raubmöwen“ unbedingt in die eingleisige Zweite Bundesliga führen. „Wir kommen einfach gut klar miteinander – auf und neben dem Feld.“



Der „Möwen-Bändiger“: Trainer Andreas Juhra.



Foto TSV Travemünde



So muss Handball aussehen: „Raubmöwe“ Tanja Volkening (re.) überwindet hier gleich zwei Spielerinnen des SC Greven og.

SHFV

SHFV verleiht Frauenehrenamtspreis

Besondere Ehrengäste konnten auch in diesem Jahr bei der Verleihung des SHFV-Frauenehrenamtspreises begrüßt werden. So waren am u.a. DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg, die Vorsitzende des Ausschusses Frauen im Sport im LSV, Sylvia Nowack, WM-Botschafterin Britta Carlson, DFB-Ehrenamtsmitarbeiter Markus Ombeck, SHFV-Vizepräsident Gerhard Schröder und Daniel Wissen vom Eurosportring nach Malente gekommen.

Die Stiftung Eurosportring organisiert 140 internationale Turniere in 12 europäischen Ländern, an denen jedes Jahr über 8.000 Mannschaften aus über 30 Ländern teilnehmen. Eines der größten dieser Turniere ist der Girls Cup Malente, der in diesem Jahr vom 22.- 23. Mai ausgetragen wird. Seit 2006 zeichnet der SHFV jährlich im Rahmen eines Festaktes in der Verbandssportschule in Malente Frauen aus, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich auf der Vereins- oder Verbandsebene in ihrem Fußballkreis engagiert haben. Die Liste der Ehrungen der vergangenen Jahre reicht von der Vereinsvorsitzenden über die Mädchenreferentin aus einem Fußballkreis bis hin zur Schatzmeisterin und Trainerin bzw. Betreuerin von Jungen- und Mädchenmannschaften. Uwe Bachmann, Vorsitzender der Ehrenamtskommission, fand während der Veranstaltung ehrende und dankende Worte für die Preisträgerinnen und ermutigte sie weiterhin dem ehrenamtlichen Engagement treu zu bleiben. Denn: Fußball ist Ehrensache! SHFV



Die Preisträgerinnen im Überblick:

- Birgit Peters, TSV Dreisdorf (FK Nordfriesland)
- Anja Balck, FC Riepsdorf (FK Ostholstein)
- Angelika Heitmann, Breitenfelder SV (FK Herzogtum Lauenburg)
- Ellen Voß, TSV Vineta Audorf (FK Rendsburg-Eckernförde)
- Anja Thede, SV Merkur Hardemarschen (FK Dithmarschen)
- Maïke Tiarks, SV Henstedt-Ulzburg (FK Segeberg)
- Kristina Wolter, ETSV Fortuna Glückstadt (FK Steinburg)
- Roswitha Timm, TSV Zarpen (FK Stormarn)
- Doreen Wolfsen, FC Wiesharde (FK Flensburg)
- Dörte Haase, SC Gut Heil Neumünster (FK Neumünster)

Rudern

Olympiasieger Frank Schepke feierte 75. Geburtstag

Frank Schepke ist bereits der Vierte aus dem Deutschlandachter von 1959/60, der seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Wie sein älterer Bruder Kraft gehört auch er zur „Kieler Hälfte“ des unvergessenen Kiel-Ratzeburger Achters, der – neben dem überlegenen Sieg bei der Europameisterschaft 1959 in Macon in Frankreich – bei den Olympischen Spielen in Rom 1960 vor 50 Jahren die Goldmedaille erruderte und damit die Vorherrschaft der Amerikaner beendete.

Als erfolgreicher Schülerruderer fiel Frank Schepke dem Universitätslehrer Karl Wiepcke auf, der ihn nach dem Abitur 1955 in die Ruderriege der ATV Ditmarsia aufnahm. Bereits 1956 saß er gemeinsam mit seinem Bruder Kraft im schnellsten Achter der Bundesrepublik, der beinahe für die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne nominiert wurde. Nach Beendigung seines landwirtschaftlichen Praktikums 1958 gehörte er zum von Karl Adam trainierten Rengemeinschaftsachter Ditmarsia Kiel/Ratzeburger RC. Insgesamt gewann Frank fünf Deutsche Meisterschaften und zwei Europameister-Titel. Die „Ratzekieler“ wurden sowohl 1959 als auch 1960 als „Deutschlandachter“ zur Mannschaft des Jahres gewählt und beide Male vom Bundespräsidenten mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet.

Frank Schepke wurde als viertes von sechs Kindern am 5. April 1935 in Königsberg geboren und landete im Februar/März 1945 nach der Flucht der Familie über die Ostsee und Stettin in



Schleswig-Holstein. Er studierte in Kiel Landwirtschaft, promovierte und baute nach kurzer Zeit als Assistent am Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (KTL) eine Firma für Straßen- und Gebäudereinigung auf, die er vor zehn Jahren seinem ältesten Sohn übergab.

Frank Schepke ist verwitwet, hat drei Kinder und sieben Enkel. Schon seit seinem Studium interessiert er sich für die biologisch-dynamische Landwirtschaft, lebt jetzt auf dem Naturerlebnishof Seekamp bei Preetz und setzt sich heute nach Kräften für seine Regionalwährung „Kann-was“ ein, die der regionalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein dienen soll. DOSB-PRESSE



ARAG Sportversicherung informiert

Schaden des Monats: Pferd „beißt“ Auto

Frietjof H. warf seine Jacke in den Kofferraum seines neuen Vans und schlug die Heckklappe zu. Der erste Ausflug ging zum Reit- und Fahrverein im Nachbarort, der heute sein fünftes Fahrturnier ausrichtete; erfahrungsgemäß eine sehr interessante und unterhaltsame Veranstaltung für die ganze Familie.

Dort angekommen, stellte er den Wagen gleich neben der Halle auf einem eigens dafür eingerichteten Parkplatz ab. Liebevoll strich er noch einmal mit der Hand über den Lack und begab sich dann mit seiner Familie unter die Leute, nicht ahnend, in welchem Zustand er sein neues Auto nach nur zwei Stunden wiedersehen würde:

Am linken Kotflügel, an der Tür und am Außenspiegel fehlte teilweise der Lack, daneben befanden sich große Kratz- bzw. Schabespuren. Offenbar war er nicht der Einzige, der Gefallen an dem Fahrzeug gefunden hatte. Im Nachhinein konnte mittels der Aussagen von einigen sichtlich belustigten Zeugen rekonstruiert werden, dass ein Pferd, dessen Box sich direkt neben dem geparkten Fahrzeug befand, den Kopf hinausgestreckt und den Lack großflächig angenagt hatte. Frietjof H. war überhaupt nicht zum Lachen zumute.

Wie sich herausstellte, gehörte der hungrige Vierbeiner dem veranstaltenden Verein, der zum Glück über seine Mitgliedschaft

im Landessportbund auch hinsichtlich des Tierhalterrisikos bei der ARAG Sportversicherung Haftpflicht-Deckungsschutz zu erwarten hatte. Die ARAG regulierte den Fahrzeugschaden mit insgesamt rund 8.000 Euro. Der Van erstrahlte in neuem Glanz und selbst Frietjof H. konnte sich ein Lächeln über das hungrige Pferd nun nicht mehr verkneifen.

ARAG-Sport24.

Die ARAG Sportversicherung präsentiert sich mit ihrem Versicherungsbüro auch online. Es heißt ARAG-Sport24. In dieser Service-Plattform können Sie rund um die Uhr Schadenanzeigen und Anträge auf Zusatzversicherungen online ausfüllen und direkt an Ihr Versicherungsbüro versenden. Sie finden in ARAG-Sport24 alles zum Thema Sportversicherung, Schadenanzeigen, Versicherungsanträge und Merkblätter. Zudem sind alle Dokumente darin zum Download enthalten. Zusätzlich finden Sie Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen rund um den Sportversicherungsvertrag.

Sie gelangen zu ARAG-Sport24, unserem Versicherungsbüro online, über die Internetseite Ihres Landessportbundes/-Landessportverbandes oder über www.ARAG-Sport.de. Besuchen Sie doch einmal unser Versicherungsbüro online. Wir würden uns freuen!

Auch wenn Sie die Entscheidung ärgert.
Der Rechtsweg ist leider ausgeschlossen.



MACHT STARK.



Was auf dem Platz passiert, ist allein Sache der Schiedsrichter und Spieler. Mal geht es ruhig zu und mal weniger. Außerhalb des Platzes kommen wir ins Spiel – Rechtsweg eingeschlossen. Wir sind an Ihrer Seite, auch bevor ein Rechtsstreit vor Gericht endet. Unser Anwalts-Telefon JuraTel® wurde vom TÜV mit einer Spitzennote ausgezeichnet.

Infos unter:

(02 11) 98 700 700 oder www.ARAG.de



„Leben ist Bewegung“: Lubinus-Team beim Kieler Hochbrückenlauf am Start

Zur 23. Auflage des Kieler Hochbrückenlaufes trafen sich am 28. März rund 1.300 Läufer, um den anspruchsvollen Kurs über die beiden Hochbrücken zu absolvieren. Ganz im Sinne des Lubinus-Mottos „Leben ist Bewegung“ wurde das Lubinus-Clanicum von fünf Läufern und Läuferinnen bei diesem sportlichen Event vertreten. Im Rahmen des Wettstreits waren 16,1 km bzw. 29,8 km zu bewältigen. Die Rundstrecke führt über die beiden 48 m hohen Brücken des Nord-Ostsee-Kanals (Levensauer und Holtenuer Hochbrücke), die einen weiten Blick über diese Wasserstraße ermöglichen, und verläuft mehrere Kilometer direkt am Kanal entlang.



v.l.n.r. Martin Bienemann, Michael Drauschke, Daniela Bähr, Peter Weise (Foto: Kay Bähr)

Einerseits bietet die Laufstrecke landschaftlich sehr schöne Ausblicke, andererseits gehört – durch das Überqueren der beiden Hochbrücken – dieser Wettkampf zu den anspruchsvolleren Läufen in Schleswig-Holstein. Eine Herausforderung ist immer die große Holtenuer Hochbrücke: Sie fordert von den Teilnehmern außer einer zusätzlichen physischen Anstrengung, da bergauf gelaufen werden muss, auch die Überwindung der psychischen „Barriere“, sobald man die große Hochbrücke „auf sich zukommen“ sieht.

Wer die Zeitumstellung und somit die Sommerzeit nicht verschlafen hatte, fand für den Lauf am 28. März optimale Wetterbedingungen vor. Die Strecke war erst eine Woche zuvor durch die Frühlingssonne komplett schneefrei geworden. Beim Lauf blieben alle vom Regen verschont und zeitweise blinzelte sogar die Sonne den Läufern zu. Auf der kürzeren Strecke gingen zwei Läufer für das Lubinus-Team an den Start. Michael Drauschke errang in seiner Altersklasse den 1. Platz. Martin Bienemann lief

ebenfalls sehr gut, er wurde 13. in seiner Altersklasse. Die Langstrecke wurde von drei Mitarbeitern bestritten. Dabei gab es auch hier einen Altersklassensieg, diesmal bei den Frauen durch Daniela Bähr. Sie absolvierte die 29,8 km lange Strecke als zweit-schnellste Frau in der Gesamtwertung.

Aber nicht nur mit aktiven Sportlern war Lubinus mit von der Partie, auch wurde die Veranstaltung im organisatorischen Bereich durch die Johann Hermann Lubinus Schule – Schule für Physiotherapie – unterstützt. Tollen Einsatz zeigten dabei die Physiotherapeuten. Durch geschickte Massagegriffe wurden alle strapazierten Läuferwaden wieder „auf Vordermann“ gebracht. Erwähnt werden sollte zuletzt die hervorragende Organisation der Veranstaltung durch die LG Albatros Kiel e.V.. So wurde der Wettkampf für jeden Einzelnen zu einem sportlichen Erlebnis – verbunden mit viel Freude und Spaß. Das Lubinus-Team freut sich bereits auf den Hochbrückenlauf im nächsten Jahr.

Daniela Bähr



LUBINUS
GRUPPE

CLINICUM

AMBULANT

AKTIV

AKADEMIE

SERVICE

KOOPERATION

LUBINUS CLINICUM

Orthopädische Chirurgie

LUBINUS
CLINICUM

Endoprothetik:
Dr. Ph. Lubinus,
Tel. 0431/388-205

Hand- und Mikrochirurgie:
Dr. Chr. Ranft,
Tel. 0431/388-209

Fußchirurgie:
Dr. T. Fischer,
Tel. 0431/388-205

Unfall- und arthroskopische Chirurgie, Sporttraumatologie
Dr. H. Laprell,
Tel. 0431/388-204

Wirbelsäulenchirurgie, Kinder-, Rheuma- und onkolog. Orthopädie:
Prof. Dr. Ch. Hopf,
Tel. 0431/388-302

Plastische, Rekonstruktive u. Ästhetische Chirurgie
Dr. D. Drücke
Tel. 0431/388-305

Gefäßchirurgie:
Dr. A. Marquardt,
Tel. 0431/388-284

Schmerztherapie:
Dr. W. Wabbel,
Tel. 0431/388-281

Anästhesie und operative Intensivmedizin:
Dr. C. Hudemann,
Tel. 0431/388-260

LUBINUS
AMBULANT

Ambulantes Operationszentrum:
Tel. 0431/388-281

Notfallambulanz, D-Arzt, BG
Tel. 0431/388-226

Privatärztliche Behandlung:
Alle Fachbereiche

Ermächtigung für Hand- und Mikrochirurgie
Ermächtigung für Wirbelsäulenchirurgie, Kinder- und onkologische Orthopädie

LUBINUS
AKTIV

Praxis für Physiotherapie
Ambulantes Rehasentrum
Zentrum für Prävention

LUBINUS
AKADEMIE

Johann Hermann Lubinus Schule
• Schule für Physiotherapie:
Tel. 0431/388-120

Lubinus Akademie
• Fort- und Weiterbildung

LUBINUS
SERVICE

Lubinus-Sodexo Dienstleistungs-GmbH
(Gastronomie/Partyservice)

Lubinus Sitex-Service GmbH
(Wäscheversorgung)

Lubinus-Kuhnert Dienstleistungs-GmbH
(Gebäudereinigung)

Lubinus-orgaMed Sterilgut GmbH

LUBINUS
KOOPERATION

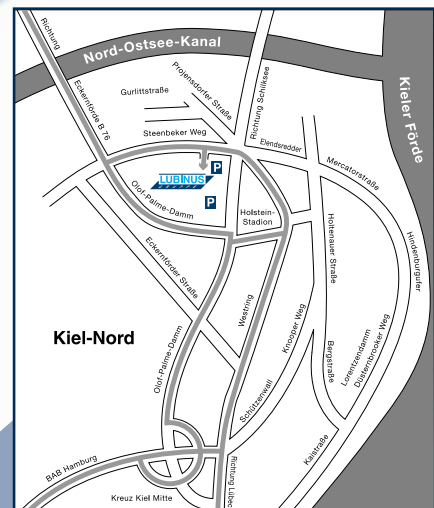
Praxen für:
Orthopädie
Gefäßchirurgie
Chirurgie
Urologie
Dermatologie/Allergologie
Zahnmedizin
Labormedizin
Radiologie
Anästhesie/Schmerztherapie
Anästhesie
Innere Medizin
Frauenheilkunde

Apotheke
Orthopädie Technik
Klinik-Shop

LUBINUS
GRUPPELUBINUS
GRUPPE

LUBINUS GRUPPE
Steenbeker Weg 25
24106 Kiel
Telefon 0431/388-0
Telefax 0431/388-240
info@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

MEDIZINISCHES
MNZ
VERSORGUNGSZENTRUM
LUBINUS GMBH



Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
 Haus des Sports
 Winterbeker Weg 49
 24114 Kiel
 Tel.: 0431 6486-0
 info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
 Bad Malente
 Eutiner Straße 45
 23714 Bad Malente
 Tel.: 04523 - 98 44 10
 sbz@lsv-sh.de
 Tel. 04523 - 98 44 30
 bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 - 984430	bildungswerk@lsv-sh.de
Aus- und Fortbildung - Sportjugend	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Ball des Sports - Eintrittskarten	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederverw.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
„Familiensport • FiF • Familiaden“	143	info@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 - 984433	thomas.behr@lsv-sh.de
mach2-Kampagne	240	barbara.schieffedecker@lsv-sh.de
Öffentlichkeitsarbeit	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Qualitätssiegel		
„Sport pro Gesundheit“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport -		
„Richtig fit ab 50“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
Sport- und Bildungs- zentrum Malente	04523 9844-10	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil/ und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilliges Soziales Jahr	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	petra.slamanig@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH	134	f.ubben@semsh.de
	177	m.holzum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

Premiumpartner des LSV
**BARMER
 GEK** die gesund
 exper^{ten}

**LUBINUS
 CLINICUM**
 MEDICAL PARTNER DES LSV

PROVINZIAL

Sparkasse

LOTTO
 Schleswig-Holstein

ARAG

**Volksbanken
 Raiffeisenbanken**

avt plus media service
 Ihr innovativer Full-Service-Dienstleister für
 Broadcast- und professionelle Medientechnik

TNG

MVK

ERHARD SPORT
www.erhard-sport.de

**Auto
 CENTRUM
 Lass**

Für eine gesunde Ernährung

Cellagon
 Jeden Tag in Bestform

mach2
 Ihr Partner für gesunde Ernährung

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem
 ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 4. 5. 2010**
Dienstag, 1. 6. 2010 jeweils von
Tel.: 0431-990 81 200 16-18 Uhr

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des
 Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten
 Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der
 Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die
 Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei
 Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes
 Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint elfmal jährlich.
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,
 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports) Telefon (0431) 64 86 - 163 •
 Fax (0431) 64 86 - 111 • heiko.wischer@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
 Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
 Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel, S. 3 - 9, 22, 23, 27, 30: LSV; Titel: J. Köhler-Kaeß, M. Hebecker;
 S.4: H.Beckmann; S.5: M. Hebecker (2); S.6: H. Beckmann;
 S.7: H. Schwalm; S. 10: T.Eisenkrätzer; S.12, 28-29:
 Tamo Schwarz; TSV Travemünde S.15: LSB NRW, CAU;
 S.16: ETV Kiel; S.17-20: sjsh; S.27: NSB; S.30: SHFV; S.32: Kay Bähr
 Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht
 unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.

RiesterRente: Hohe Zuschüsse vom Staat!



Ihre Altersvorsorge: Mehr Leistung, mehr Service, mehr Nähe!

- Sichern Sie sich jetzt alle Vorteile für Ihre Altersvorsorge.
- Ausgezeichnet mit den Bestnoten.
- Bei allen Provinzial Vertretungen, Sparkassen oder unter www.provinzial.de.



VERSICHERUNGS-
INNOVATION
DES JAHRES
2009
euro
PROVINCIAL
euro
Provinzial PflegeRentenoption

TÜV Service tested
gut (1,97)
Zertifiziert zum 2. Mal in Folge!

überdurchschnittliche
Leistungsfähigkeit ★ ★ ★ ★
Lebensversicherung 49/2009
Wirtschafts
Woche

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Überall in Schleswig-Holstein:
Über 800 Annahmestellen bieten
Ihnen ein vielfältiges Spielangebot
und kompetente Beratung.



Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. – Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/56 47 70 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO[®]**
Schleswig-Holstein